

LUSTBLÄTTCHEN

Stadtblättchen der Lesben- und Schwulengruppe ROSA LÜSTE



110. Ausgabe, Februar 2015
Für Wiesbaden und Rhein-Main

14.01.2014

Die Gleichstellung kommt voran ...

... zumindest in Österreich: Österreichischer Verfassungsgerichtshof:

Verbot der gemeinschaftlichen Adoption durch Lebenspartner verstößt gegen die Europäische Menschenrechtskonvention.

Das gilt natürlich genauso für das deutsche Verbot der gemeinschaftlichen Adoption durch Lebenspartner.

In einem heute veröffentlichten Urteil vom 11.12.2014 (Az. G 119-120/2014-12) hat der österreichische Verfassungsgerichtshof (VfGH) entschieden, dass das Verbot der gemein-

schaftlichen Adoption eines Kindes durch Lebenspartner gegen Art. 8 Abs. 1 i.V.m. Art. 14 EMRK (Europäische Menschenrechtskonvention) verstößt. Da das österreichische Recht die Stiefkindadoption durch Lebenspartner zulasse, sei es „inkohärent“, gleichzeitig die gemeinschaftliche Adoption zu verbieten. Das Verbot könne auch nicht mit dem Schutz der Ehe oder der traditionellen Familie gerechtfertigt werden, da die gemeinschaftliche Annahme eines Kindes durch Lebenspartner die Ehe nicht gefährden könne. Dazu erklärt Manfred Bruns, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) begrüßt das Urteil des österreichischen Verfassungsgerichtshofs (VfGH) mit dem er das Adoptionsverbot für gleichgeschlechtliche Partner aufhebt. Die deutsche Bundesregierung sollte das österreichische Urteil zum Anlass nehmen, das deutsche Verbot der

gemeinschaftlichen Adoption durch Lebenspartner nun endlich ebenfalls zu beseitigen.

Union und SPD haben in ihrem Koalitionsvertrag versprochen, dass „rechtliche Regelungen, die gleichgeschlechtliche Lebenspartnersch. schlechter stellen“, beseitigt werden. Dazu gehört auch die Ungleichbehandlung beim gemeinsamen Adoptionsrecht. Statt ihren homophoben Markenkern zu pflegen, müssen die Union und Kanzlerin Merkel endlich ihre Bauchgefühle überwinden und sich an den Koalitionsvertrag und die Europäische Menschenrechtskonvention halten. Die SPD sollte auf die Einhaltung des Koalitionsvertrags drängen und die versprochenen 100% Gleichstellung so konsequent umzusetzen, wie sie das bei anderen Wahlversprechen getan hat. Die ganz einfache Lösung dafür: Die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paa-

Weiter auf S.03

Aus dem Inhalt

Editorial	S. 02
Wichtiges	S. 03
Gewerbe in Wiesbaden	S. 04
Szene Wiesbaden	S. 05
Staatstheater WI	S. 06
Bücher	S. 07
Karlas Kolumne	S. 08
Film	S. 08
Szene Darmstadt	S. 09
Nachrichten	S. 10
Szene Mainz	S. 11
Events Mainz	S. 11
Events in Frankfurt	S. 12
Szene Frankfurt	S. 13
Peters Kolumne	S. 14
Coming-out	S. 14
Aus der Bewegung	S. 15
Kontakte	S. 16



Dieses Foto wurde kurz vor dem Krepelkaffee im Trend am Fastnachtssonntag 2012 in Wiesbaden aufgenommen



Kein Platz für Hass und Gewalt

NO-PEGIDA-SPAZIERGANG
MONTAG 19.01.2015
19 UHR BAHNHOFSPLATZ

Es sprechen:
Sven Gerich
Dr. Jürgen Richter
Fuat Kart
Stephan Gras
Said Hani
Ricarda Latini Leubinger
Atilla Karaböklü
Philipp Jaska
Luisa Frankenthalch
Moderation und Musik:
Lex Hongstadl

Ca. 10.000 Menschen waren am 19.01. in Wiesbaden ...

... trotz großer Kälte unterwegs. Wer hätte das gedacht, dass so viel Menschen in Wiesbaden am Spaziergang vom Bahnhof zum Schlossplatz teilnahmen, um für Vielfalt, Offenheit, Demokratie und Solidarität zu demonstrieren.

Es war mit ca. 5.000 TeilnehmerInnen gerechnet worden, nun waren es doppelt so viele. Auf drei Bühnen erklärten Redner verschiedener Organisationen, warum dieser Stadtspaziergang gegen Pegida nötig war. Am Hauptbahnhof, auf der Bahnhofstraße am Mahnmal für die deportierten Roma und Sinti und dann vor dem Rathaus am Schloßplatz. Dass so viele Menschen

kamen, bedeutete, dass sehr viele Wiesbadener Bürger es für nötig hielten, gegen Rassismus usw. Stellung zu nehmen. Ein Redner am Schlossplatz berichtete, dass bei einer Pegida-Demonstration in Dresden von den Städten im Westen gesagt wurde, dort müssten Deutsche zwischen Juden und Muslime wohnen. „Ja, rief er laut unter tosendem Beifall, „genau so wollen wir wohnen.“ Am Ende seiner Rede erntete er noch einmal tosenden Beifall, als er

rief: „Pegida, Dich braucht in Wiesbaden keiner. Wagt Euch nicht hierher!“. Der Wiesbadener Oberbürgermeister Sven Gerich, wurde ebenfalls mehrfach durch Applaus unterbrochen. Für uns Schwule und Lesben, als Menschen einer Minderheit also, war es schon ein gutes Gefühl, dass so viele Leute da waren, die für die Vielfalt, Offenheit und Solidarität eintraten. Auch wenn wir es für ganz normal halten, man kann hier gut leben. js



Unter uns

Eine ganzseitige Anzeige wurde auf den nächsten Monat verschoben, ein längerer Text blieb aus und plötzlich hatten wir viel Platz. Platz, der uns aus Mangel sonst oft zur Not wurde, war plötzlich reichlich da. Was macht man da?

Wir dachten, einen Teil des Referates, das wir im Januar im Hilde-Müller vorgebracht hatten, einfach auf den vorhandenen Platz zu legen. Das passt gut zur Jahreszeit.

Was Euch nun fehlt, ist natürlich das ganze Referat und die angeregte Runde, die sich dies anhören wollte und dann dazu Stellung nehmen wollte.

Das habt Ihr verpasst. Aber das könnt Ihr mit dem nächsten Referat machen, wenn Fastnacht vorbei ist. Seht rechts auf dieser Seite die Einladung dazu.

Und Ihr könnt dann überhaupt mal alles sagen, was ihr uns schon immer mal sagen wolltet. Und ich wünsche Euch schöne Fastnachtstage.

Es grüßt Euch Euer

Joachim von der LUST

Öffentliche Veranstaltung

am 3. Freitag im Monat im Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2

Herzliche Einladung:

Freitag, 20. Februar 2015

Raumöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20 Uhr

„Die Frauenmoral“

Inwieweit widerspricht die Moral, die Frauen vertreten können, ohne als „Schlampe“ diffamiert zu werden, der sexuellen, Beziehungs- und Lebensrealität?

Inwieweit abstrahieren Männer von ihrer Lebensrealität, wenn Frauen in der Nähe sind? Haben Frauen generell die Funktion in der Gesellschaft, auf „Moral“ zu achten?

Inwieweit ziehen wir Lesben und wir Schwulen uns dieses heterosexuelle Rollenspiel an?

„Rotwein mit Ansichten“

Der gemütliche Stammtisch immer am Freitag ab 20 Uhr in der LUST-WG

Ort und Info: 0611/37 77 65

Um was gehts denn so, beim Stammtisch? Hier treffen sich nette Leute, die sich über die Welt, das Leben und über sich selbst unterhalten, Musik hören, Filme sehen, Rotwein (oder anderes) trinken und kleine Snacks naschen.

Einmal im Monat haben wir eine öffentliche Veranstaltung im Hilde Müller-Haus

Treffen der Gruppe ROSA LÜSTE und ihren geladenen FreundInnen

Februar 2015

Fr. 06.02. Filmabend

Fr. 13.02. Stammtisch

**Fr. 20.02. Referat (öffentlich)
im Hilde-Müller-Haus:**

„Die Frauenmoral“

Fr. 27.02. Filmabend

LUSTBLÄTTCHEN

Erscheint monatlich in Wiesbaden und im Rhein-Main-Gebiet

HerausgeberIn:

ROSA LÜSTE

Postfach 5406

65044 Wiesbaden

V.i.S.d.P.: Joachim Schönert

Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Straße 18, 97080 Würzburg

Die **nächste Ausgabe** (für März 2015) erscheint voraussichtlich am **Mittwoch, 28.02.15**. Beiträge und Infos für diese Ausgabe sollen bis zum Do. **15.02.15** bei uns eingegangen sein.

Wir lehnen es ab, uns anonym zugesandte Beiträge zu veröffentlichen.

Beiträge mit rassistischen, sexistischen oder anderen diskriminierenden Inhalten veröffentlichen wir nicht oder kommentieren sie entsprechend.

www.rosalueste.de



die Wiesbadener Lesbian- und Schwulengruppe
gruppe@rosalueste.de

**Tel. und Fax:
0611/377765**

**ROSA LÜSTE
Postfach 5406
65044 Wiesbaden**

www.lust-zeitschrift.de



Eine Vierteljahreszeitschrift
im deutschen Sprachraum
redaktion@lust-zeitschrift.de

**Tel. und Fax:
0611/377765**

**LUST
Postfach 5406
65044 Wiesbaden**

Fortsetzung von S. 1 oben: Gleichstellung kommt voran, zumin- dest in Österreich:

re. Damit wäre die Ungleichbehandlung von homo- und heterosexuellen Paaren endlich vom Tisch. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 19.02.2013 zur Sukzessivadoption von Kindern durch Lebenspartner festgestellt, dass die behüteten Verhältnisse einer eingetragenen Lebenspartnerschaft das Aufwachsen von Kindern ebenso fördern können wie die einer Ehe (1 BvL 1/11 u. 1 BvR 3247/09 juris, BVerfGE 133, 59. Dem hat sich der Bundesgerichtshof inzwischen angeschlossen (Beschl. v. 10.12.2014 - XII ZB 463/13 juris). Es wird Zeit, dass die Koalition das endlich umsetzt.

Hintergrund

Das Verbot der gemeinschaftlichen Adoption von Kindern durch Lebenspartner hat in Deutschland praktisch keine Bedeutung mehr, weil Lebenspartner es dadurch umgehen können, dass sie ein Kind nacheinander adoptieren. Das ist sogar in ein und demselben Termin möglich. Der Familienrichter kann zunächst die Annahme des Kindes durch einen der Lebenspartner beschließen und den Beschluss diesem Lebenspartner sofort aushändigen. Damit ist der Beschluss wirksam und sofort rechtskräftig (§ 197 FamFG i.V.m. § 15 Abs. 2 FamFG und § 173 ZPO). Deshalb kann der Familienrichter sofort danach den Beschluss über die Annahme des Kindes durch den anderen Lebenspartner fassen und dem anderen Lebenspartner aushändigen. Die Zulassung der gemeinschaftlichen Adoption wäre deshalb auch eine Verfahrensvereinfachung und würde die Belastung der Familiengerichte verringern. LSVD-Bundesverband
Hauptstadtbüro
www.lsvd.de
www.lsvd-blog.de
www.facebook.com/lsvd.bundesverband

Referat über Witze

Zu Fastnacht ist es vielleicht angemessen, hier einen Teil eines Referates hier vorzustellen, das wir in diesem Januar im Hilde-Müller-Haus in Wiesbaden vorgetragen haben.

„Haste den gehört, da kommt ein Schwuler beim Arzt ...“ Welche Funktionen Witze und Geschichtchen beim Diskriminieren von Minderheiten haben, welche befreiende Wirkungen sie auch haben. Gemeinsames Lachen über Witze, hat über das oben Gesagte hinaus noch den Effekt, dass man Ablachen kann. Ablachen? Das ist ein lustvoll aggressiver Akt, bei dem man sich zum Beispiel über das Missgeschick solcher, die man nicht leiden kann, freut. Andere helfen, sich überlegen zu fühlen, indem die Mächtigen und Feinde in menschlicher Erbärmlichkeit gezeigt werden. Gibt es Witze, die keine Aggressivität beinhalten? Ja, die gibt es, aber sie sind deshalb lustig, weil über die Aggressiven gelacht wird, was eine mittelbare Aggressivität darstellt. Beim Vortragen von Referaten zu diesem Thema überlegen die Zuhörer, ob sie mir aus ihrem Repertoire widersprechen können, erzählen ein Beispiel, wo dies nicht der Fall sei, und sind dann sauer, wenn wir diesen Witz analysiere. Denn das zerstört ja das gute Gefühl.

1. Definition

Kleine Erzählungen, die bei den Zuhörern, zumindest aber beim Erzähler, Heiterkeit hervorrufen.

1.1. psychologische Definition

Witze beinhalten Sachverhalte, die Angst auslösen (verunsichern). Sie dienen dem Angstabbau oder der Abreaktion von Spannungen.

1.2. soziologische Definition

Witze werden erzählt, um durch Abgrenzungen gegenüber anderen Gemeinsamkeiten zu erzeugen. Innerhalb von sozialen Gruppen sollen sie die Rangordnung und die Rollen entstehen lassen oder festigen.

1.3. politische Definition

Es gibt politisch progressive und reaktionäre Witze. Die politische Satire ist progressiv. Sie versucht, politische Personen zu entlarven, zumeist

feierliche Stimmungen, z.B. nationalistische oder religiöse Verklärung, sie versucht, emanzipatorische Aufklärung zu bewirken. Reaktionäre Witze diskriminieren Menschen wegen unangepassten oder außergewöhnlichen Verhaltens und erzeugen einen Anpassungsdruck. Hierzu gehören auch die offen rassistischen Witze. „Unpolitische“ Witze haben zumeist ebenfalls letztere Funktion.

1.4. medizinische Definition

Witze bewirken eine vorübergehende Entladung von psychischen Verkrampfungen. Sie können nicht wirklich befreien, weil dadurch die gesellschaftlich-politischen Ursachen der psychischen Verkrampfungen nicht beseitigt werden. Während des Entladungsvorgangs verzieht sich das Gesicht krampfartig, die Patienten ringen nach Luft, das Gesicht rötet sich, vielfach werden Tränen abgesondert, häufig entweicht die Luft hustend oder in schrillen Schreien. Die Geräusche sind umso lauter, je stärker die Verkrampfung ist.

2. Witze konsumieren

Wenn Witze erzählt werden, finden das nicht alle lustig. Das Verstehen der Pointe ist nicht immer von der Bildung abhängig, sondern von den Einsichten in bestimmte Bereiche. Aber auch beim Verstehen der Pointe muss nicht jeder lachen, besonders dann nicht, wenn man zu einer Minderheit gehört, die hier aufgespießt wird.

Lachen muss der, der an dieser Stelle irgendwie verkrampft ist, der nicht nüchtern darüber nachdenken kann. Denn auch wenn man nicht zu betreffenden Minderheiten gehört, kann einem das Lachen im Halse stecken bleiben. Am häufigsten wird über das Missgeschick anderer gelacht. Schadenfreude wird als sehr witzig empfunden.

3. Witzig über Normierung und Normbruch

Der Witz bietet aber die Möglichkeit des verbalen Normbruchs, nicht nur im

Bereich der Schadenfreude. Für Kinder mag vielleicht schon die Aussprache eines sogenannten schmutzigen Wortes witzig sein, bei Erwachsenen sind es eher gewisse Verhaltensweisen. Der Normbruch ist ja im Prinzip progressiv, kann sich aber auch als einfache Enthemmung reaktionärer oder diskriminierender Tendenzen zeigen, die durch größere Ängste oder Tabus oberflächlich zurückgehalten werden. Man sollte aber bedenken, das „schlimme Wort“ bleibt weiterhin schlimm und wird im Witz geradezu als schlimm bestätigt; das schlimme Verhalten bleibt weiterhin schlimm, der Mensch (der sich schlimm verhält) wird als lächerlich schlimm oder (in Ausnahmefällen) als verwegen schlimm hingestellt. Das Letztere wäre progressiv, weil es den Normbruch in irgendeiner Form positiv bewertet. Der Witz von Minderheiten könnte derart sein: etwa nach dem Motto „Na und? Nun erst recht!“ oder ähnlich.

4. Witze erzählen

Der Witz-Erzähler verfolgt die Absicht zu renommieren. Dies gelingt ihm am besten, wenn er bestehende Vorurteile bestätigt. Daher übt er einen Anpassungsdruck aus. Oder er verfolgt die Absicht des Normbruchs.

So erzeugt z.B. der erotische Witz in einem Männerkreis durchaus ein gewisses erotisches Verhältnis zwischen diesen Männern, selbst wenn die Witze heterosexuell sind.

Der Witz-Erzähler muss vor einer Menge ankommen. Er muss den Zuhörern einerseits verständlich sein und dann auch noch die Stimmung treffen, vielleicht noch steigern. Das geht eigentlich nicht durch einen deutlichen Normbruch oder durch intellektuelle Aufklärung, zum Beispiel über die Struktur von Witzten. Es geht besser durch das Verächtlichmachen eines Verhaltens, das alle als verächtlich empfinden (und wenn nicht, müssen sie vorgeben, es verächtlich zu finden, zum Beispiel wenn es über Homosexuelle

Ihr Buchführungshelfer

Hans A. Kloos
 Nerotal 2
 Wiesbaden 65193
 Tel 0611-51404
 Fax 03212-3071950
 www.ihr-buchfuehrungshelfer.de
 e-mail: buchfuehrungshelfer@email.de

Leidenschaft als Beruf

Frau Ehrentraud Möller, seit mehr als 20 Jahren ist sie Inhaberin des Frisörsalons „Abschnitt“. Ihre Spezialitäten: Junge Trendstyles am Puls der Zeit, klassisch elegante Frisurenmode, Brautfrisuren, Haarverlängerung und -verdichtung sowie Make-Up für alle Anlässe. „*Ein Besuch bei mir soll sich immer wie ein Besuch bei Freunden anfühlen*“, sagt die Frisörmeisterin. Denn: „*Freunde tun nichts, was schaden könnte*“.

Bei „Abschnitt“ fühlt sich jede(r) wohl und lässt sich gerne verwöhnen. Fachliche Kompetenz, Kreativität und das Gespür für modische Trends sind hier selbstverständlich. Daher legt Ehrentraud Möller auch Wert darauf, dass sich ihre Kunden hier wie zu Hause fühlen. „*Wir schneiden Haare und machen sie schön, aber wir wollen auch mit freundlicher und netter Atmosphäre punkten*“, so die erfahrene Frisörmeisterin. „*Bei Damen, Herren und Kinder gleichermaßen: mir sind die Haare jedes Kunden ein ganz persönliches Anliegen*“.

Apotheken-Info:

Alternative Medizin

Mehr als hundert verschiedene Naturheilverfahren, also Methoden, die in der Natur vorhandene Stoffe (z. B. Pflanzen, Nahrungsmittel, Mineralien) oder Kräfte (z. B. Wärme, Licht, Wind, Magnetismus, Körperkraft, Berührung) zu Heilzwecken nutzen, werden heute im deutschen Sprachraum angewendet.

Ursprünglich stützten sich Ärzte vor allem auf Wasserbehandlungen, Wärme- und Kältetherapie, Atem- und Bewegungstherapie, Pflanzenheilkunde und die auf eine gesunde Lebensführung abzielende Ordnungstherapie. Diese Verfahren werden deshalb manchmal auch als klassische Naturheilverfahren bezeichnet. Allerdings haben längst nicht alle von der Schulmedizin abgelehnten Verfahren den Anspruch, die Schulmedizin zu ersetzen. Stattdessen verstehen sie sich eher als eine Ergänzung zur konventionellen Medizin. Mehr als 50 % der Patienten nutzen sie regelmäßig – mit regional stark unterschiedlichen Präferenzen. So ist die hierzulande sehr breit genutzte Homöopathie in den USA nur wenig bekannt, während sich dort dafür Osteopathie, Chiropraktik und Naturopathic Medicine (ein eigenes System aus Lebens- und Ernährungsregeln sowie bestimmten traditionellen Diagnose- und Therapietechniken) fest etabliert haben.

„Mr. B“ @ „Adam & Eva“ in Wiesbaden

Auch weiterhin bleibt es „das **beste GAY-Angebot in Wiesbaden**“ im „**Adam & Eva**“ Erotikshop in der Rheinstraße - und jetzt auch mit „**Mr. B - Shop in Shop**“.

Mit der Sortimentserweiterung durch den „**Mr. B**“ Shop in Shop konnte das GAY-Angebot - welches in Wiesbaden nirgends sonst zu finden ist - weiter ausgebaut werden.

Sportswear von **BARCODE Berlin** und Neoprene Outfits sowie Leder und Latex Wear, Cockringe von **Oxballs**, sowie die leuchtend roten TSX-Dildos sind nur ein Teil des „**Mr B**“-Sortiments. Alle verfügbaren Artikel von „**Mr.B**“ können über den Shop bezogen werden.

Ferner findet man(n) in großer Auswahl die TOP-Labels und Neuerscheinungen an GAY-DVDs. Ebenso ein breites Angebot an Toys, Hilfsmitteln, Magazinen etc. Ebenso rundet die gut-besuchte Video-Cruising-Area mit ihrem günstigen Tagespreis von 8,- Euro das Angebot ab.

Infos zum Shop und Angeboten und Aktionen findet man(n) auf der Homepage und in Gayromeo Club & Guide und alle Club-Mitglieder per Newsletter.

Homepage: www.sex-sinne.de
Gayromeo Club & Guide: sexkino-wiesbaden



Wagemannstraße 15
 65183 Wiesbaden
 0611 378107

Di. 10 - 20 h, Mi. - Fr. 09 - 20 h, Sa. 09 - 15 h
 www.abschnittfrisoer.de



Apotheker
 Matthias Havenith

65185 Wiesbaden, Oranienstraße 50
 Tel. : 0611/305222, Fax: 0611/9103606

mo. - fr. von 8,30 bis 18,30 samstags 8,30 bis 13,30

<http://www.apotheke-baeren.de>
 E-Mail: neue-baeren-apotheke@t-online.de

**Adam & Eva**

Hetero & Gay
 Erotikshop/Video-Area

Rheinstr. 27
 65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:
 Mo - Sa 10 bis 22 Uhr

www.sex-sinne.de
www.adamundeva-online.de

Wiesbaden im Februar 2015

Trend

Am Fastnachtssonntag (15.02.) ab 15 Uhr gibts wieder den traditionellen Kreppelkaffee. Geöffnet täglich ab 19 Uhr Beerbust“ gibt es täglich 19.00 – 22.00 Uhr. Paulshofer Pils für 7,99 Euro pro Person, so viel sie will.

Wi-Fi gratis für die Gäste.

(Bei gutem Wetter sitzt man hier auch draußen)

Hilde Müller-Haus

Wallufer Platz 2: Fr. 20.02. ab 20 Uhr, Raumöffnung 19.30 Uhr, Vortrag mit Diskussion:

Die Frauenmoral

Über die Moral, die Frauen in der Öffentlichkeit vertreten können und auch wollen. Warum orientieren wir Schwulenen u. Lesben uns öffentlich daran? Dies ist eine Veranstaltung der

ROSA LÜSTE www.rosalueste.de

Robin Hood

Sa. 14.02. ab 21 Uhr große Fastnachtsparty mit DJ Björn
So. 15.02. die Fastnachtzug-Fastnachtsparty mit DJ Björn schon

ab 13.11 Uhr.

Das Robin Hood hat täglich ab 15 Uhr geöffnet. Hier gibt es Veranstaltungen (z.B. Karaoke) und auch kleine Snacks.

(Bei gutem Wetter sitzt man hier auch draußen)

AIDS-Hilfe Wiesbaden

- **Monatlicher kostenloser anonymer HIV-Test** in den Räumen der AIDS-Hilfe Wiesbaden, Karl-Glassing-Straße 5, Tel. 0611/302436 jeden 1. Mo. (z. B. 02.02. 2015) 16 - 19 Uhr.
- **HIV-Schnelltest** (10 Euro) am 3. Mo. (z.B. 16.02.2015), 16 - 19 Uhr.

Anonymes Beratungstelefon

der AHW werktäglich 10 - 14 h und zusätzlich Mo. 19 -21 h: 0611/19411 Im Internet: www.aidshilfe-wiesbaden.de

LET'S GO QUEER

Wann: Sa. 7. Februar 2015, 23:00 – So. 8. Februar 2015, 03:30

Warmes Wiesbaden

Stammtisch ist immer am 2. Di. im Monat, also am 10.02. ab 20.30 h im Cafe Klatsch. warmeswiesbaden.blogspot.de

Gruppen:

ROSA LÜSTE Die Wiesbader Lesben- und Schwulengruppe, www.rosalueste.de

Warmes Wiesbaden: warmeswiesbaden.blogspot.de

Medien:

LUSTBLÄTTCHEN u. LUST www.lust-zeitschrift.de

Beratung:

ROSA LÜSTE: 37 77 65 montags 19 - 21 Uhr

AIDS-Hilfe: 19411 werktgl. 10 - 14, Mo. 19 - 21 h

Bunte Nummer: 309211 www.buntenummer.de

Wo man hier hingehet

Hier findet Ihr die Lokale, in die man/frau in Wiesbaden geht:

Robin Hood

Das **Robin Hood** ist quasi in 2 Bereiche unterteilt: eine große Bartheke, und dort im Hintergrund kleine Tische mit Barhockern auf der einen Seite, einladende Tischgruppen auf der anderen Seite des Lokals.

Im ganzen Robin Hood kann wieder geraucht werden. Im Sommer und bei gutem Wetter sitzen viele Gäste vor dem Lokal.

Im Robin gibt es auch kleine Gerichte zu kleinen Preisen.

Trend

Das **Trend** ist eine nette Kneipe mit vielen Spiegeln, wodurch man sich überall gegenseitig sehen kann. Sowohl an der Bar wie an (und zwischen) den Tischgruppen ist die Kontaktaufnahme gut möglich. **Das Trend ist eine Raucherkneipe.**

Wi-Fi gratis für die Gäste. Gute Stimmung ist hier meistens, gute (passende) Musik, nette Gespräche finden zwischen den Gästen statt und mit Michael, dem Wirt..

Fastnacht in Trend und Robin Hood

Trend

Am Fastnachtssonntag (15.02.) ab 15 Uhr gibts wieder den traditionellen Kreppelkaffee.

Robin Hood

Sa. 14.02. ab 21 Uhr **große Fastnachtsparty** mit DJ Björn
So. 15.02. die **Fastnachtzug-Fastnachtsparty** mit DJ Björn schon ab 13.11 Uhr.

LET'S GO QUEER!

Wann: Sa. 7. Februar 2015, 23:00 – So. 8. Februar 2015, 03:30
Wo: Kulturzentrum Schlachthof, Murnastraße 1, 65185 Wiesbaden, Party in der RÄUCHERKAMMER

Bistro - Bar
Römertor 7
65183 Wiesbaden
0611 - 373040



www.trend-wi.de



Häfnergasse 3 - 65183 Wiesbaden
Tel.: 0611/301349 - www.robin-wi.de

ROSA LÜSTE

Fr. 20.02. ab 20 Uhr, Raumöffnung 19.30 Uhr, Vortrag mit Diskussion im Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2:

Die Frauenmoral

Inwieweit widerspricht die Moral, die Frauen vertreten können, ohne als „Schlampe“ diffamiert zu werden, der sexuellen, Beziehungs- und Lebensrealität? Haben Frauen generell die Funktion in der Gesellschaft, auf „Moral“ zu achten? Warum machen sie (wir) es eigentlich?

Fr. 16.03. ab 20 Uhr, Raumöffnung 19.30 Uhr, Vortrag mit Diskussion im Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2:

Die Männermoral

Inwieweit widerspricht die Moral, die Männer vertreten können, der sexuellen, Beziehungs- und Lebensrealität? Haben Männer generell die Funktion in der Gesellschaft, Fragen der Moral zu unterlaufen und sich offiziell an der Frauenmoral zu orientieren? Und wir Lesben und Schwulen?

Aus dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden

Schauspiel

„Kill the Bugger!“

ein Oscar-Wilde-Projekt von Thomas Jonigk

„Ich zweifle nicht, dass wir gewinnen werden, aber der Weg ist lang und rot mit monströsen Martyrien“, schreibt Oscar Wilde noch kurz bevor er aufgrund eines (noch bis 1954 gültigen) Gesetzes wegen Umgangs mit Strichjungen zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wird.

Die Öffentlichkeit reagiert voller Häme. Hasserfüllte Schlagzeilen wie: „Der Kult des Ästhetischen ist vorüber!“ legen offen, dass man hier nicht nur Wildes sexuelle Orientierung, sondern auch einen unangepassten, gnadenlos kritischen Künstler verurteilte, der in kürzester Zeit vom Publikumsliebling zum Staatsfeind Nr.1 avancierte.

Thomas Jonigk ist einer der prägenden Autoren seiner Generation. Seit 1991 schreibt er Theaterstücke, Libretti, Drehbü-

cher und Romane. Sein Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit vielen Preisen ausgezeichnet.

Als Regisseur arbeitete er u.a. an der Volksbühne Berlin, am Luzerner Theater und den Schauspielhäusern Wien und Zürich.

Siehe dazu den ausführlichen Text auf S. 6 im Dezember-LUSTBLÄTTCHEN 2014.

Aufführungen im Februar:
29.01.

Wartburg 18:30 Kostprobe zu „Kill the Bugger“

Zur Neueinstudierung und Einführung mit dem Regieteam und Besuch der Bühnenprobe Karten 5,50 Euro

31.01. Premiere, Uraufführung Wartburg 19:30 bis 21:30 sowie 15.02., 25.02.

Schauspiel Kleines Haus 19:30 - 22:15

Der ideale Ehemann

von Oscar Wilde, neu ins Deutsche übersetzt von Helmar Harald Fischer. **Siehe dazu den ausführlichen Text auf S. 6 im Dezember-LUSTBLÄTTCHEN 2014.**

06.02., 07.02., 13.02., 19.02., 01.03..

Siehe das Bild auf dieser Seite, unten.

Dreigroschenoper

Schauspiel, GROSZES HAUS 14.02., 19:30 - 22:40, Zum letzten Mal! **Siehe Näheres dazu im Januar Lustblättchen auf S. 6!**

Ballett

Aschenputtel

Hessisches Staatsballett

Ballett von Tim Plegge

Geeignet für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren

Märchenhafte Stoffe, die von Gut und Böse, von Liebe und Hass, von Träumen und deren Wahrwerden erzählen, haben das Ballett als Kunstform von Anfang an geprägt. Das Hessische Staatsballett begegnet diesem Erbe gleichermaßen respekt- wie lustvoll, indem es in jeder Spielzeit in der Choreografie von Ballettdirektor Tim Plegge ein großes abendfüllendes Erzählballett auf die Bühne bringen wird, zu live gespielter Orchestermusik.

Den Anfang macht das Märchen vom Aschenputtel. Zur ergreifenden Musik von Sergej Prokofiew entfaltet sich die Geschichte zweier Außenseiter. Ein Stück über das Erwachsenwerden: den Reifeprozess, den ein heranwachsender Mensch leisten muss.

Premiere in Wiesbaden 13.02. 2015

Premiere in Darmstadt 02.05. 2015

Besetzung

Musikalische Leitung Benjamin Schneider, Choreografie Tim Plegge, Musik Sergej Prokof-

jew, Jörg Gollasch. Bühne Sebastian Hannak, Kostüme Judith Adam, Dramaturgie Esther Dreesen-Schaback, Aschenputtel Valeria Lampadova, Claudia Arraiza, Mutter Miyuki Shimizu, Sabine Groenendijk, Vater Tenald Zace, Anton Rudakov, Stiefmutter Ludmila Komkova, Lara Peinado, Stiefschwester 1 Anissa Bruley, Seraphine Detscher, Stiefschwester 2 Claudia Arraiza, Ayumi Sagawa, Prinz Vítek Korínek, Taulant Shehu, Freund des Prinzen Tatsuki Takada, Denislav Kanev, Königin Shelby Williams, Ezra Houben, König Taulant Shehu, Igli Mezini, Vögel / Ball-Gesellschaft Hessisches Staatsballett, Es spielt das Hessische Staatsorchester Wiesbaden

Termine in Wiesbaden

Fr, 13.02.2015
Premiere GROSZES HAUS
19:30 - 21:30

Fr, 20.02.2015
GROSZES HAUS 19:30 - 21:30

Sa, 21.02.2015
GROSZES HAUS 19:30 - 21:30

Sa, 28.02.2015
GROSZES HAUS 19:30 - 21:30

Di, 03.03.2015
GROSZES HAUS 19:30 - 21:30

19:00 Uhr Einführung im Foyer



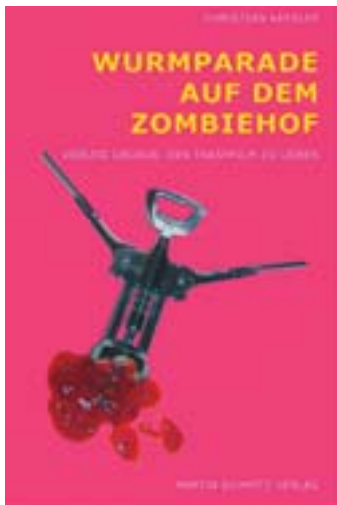
Wurmparade auf dem Zombiehof

Vierzig Gründe, den Trashfilm zu lieben, von Christian Keßler. Erschienen im Martin Schmitz Verlag. 288 Seiten zu 18,80 Euro,

ISBN 978-3-927795-67-9

„Es gibt eine Welt, in der menschenfressende Kaninchen und Motorradfahrer mit Truthahnköpfen leben. Sie befindet sich auf der anderen Seite der Leinwand, weit jenseits der gewohnten Unterhaltungsstrategien Hollywoods. Dort wohnen Fantasien, die manch einen den Kopf schütteln lassen, und doch sind sie da - bunt, wild, hemmungslos. Filmjournalist Christian Keßler ist zu einer Expedition aufgebrochen, um sich dieser Stiefkinder des internationalen Filmgeschäfts anzunehmen. In vierzig haarsträubenden Kapiteln erzählt er von Leinwandwerken, die sich unsere Schulweisheit nicht träumen läßt. Den mutigen Leser erwartet eine Reise durch die Gefilde des Trashkinos, die das Blut in seinen Adern stocken lassen wird. Wo endet das Kino? Es endet nirgendwo!“ Das schreibt der Verlag.

Um dieses Buch zu genießen, ist es nötig, sich ein wenig in die Welt des Autors hineinzudenken. Die Trashfilme, also die schlechtesten Filme, die er gefunden hat, zerlegt er scheinbar bei einem Spaziergang in einem Plauderton, doch mit großem Genuss. Und er ist ein fachkundiger Plauderer. Man kann ihm kaum widersprechen. Alte Filmplakate und gelegentliche Bilder aus einigen dieser Filme runden diese Arbeit ab. Die verschiedenen Kategorien der Filme werden durch rote Blätter voneinander getrennt. Freut Euch über dieses Buch,



Februar-Bücher

Zu Fastnacht liebt man vielleicht spezielle und unterhaltsame Bücher. Ich habe 3 Stück ausgesucht, die ich dafür, jedes auf seine Weise, halte.

das mir beim Lesen wirklich viel Spaß gemacht hat. Wer sich dieses humorvolle und liebevoll zusammengestellte Buch entgehen lässt, ist selber schuld. Übrigens, im Gegensatz zu dem Autor gefallen mir Menschen, zumindest einige von ihnen, doch wesentlich besser als Katzen. js

Gleich, Liebes, Gleich ist das Essen fertig

18 erotische Rezepte von Jannis Plastargias, erschienen im Größenwahn Verlag, 232 Seiten zu 12,99 Euro, ISBN : 978-3-942223-80-5, e-ISBN : 978-3-942223-81-2

„In dieser 2. Queer-Anthologie stellt Jannis Plastargias ausgesuchte Geschichten vor, die sinnlich, frivol, überraschend, aber auch traurig sind, Erzäh-



lungen über Menschen, die versuchen, mit erotischen Rezepten den Partner zu verführen – oder ihn zu töten, auf jeden Fall ihr kulinarisches Handwerk beherrschen und meistens in der Küche zu finden sind. "Ich habe Hunger!", "Gleich, Liebes, gleich ist das Essen fertig"

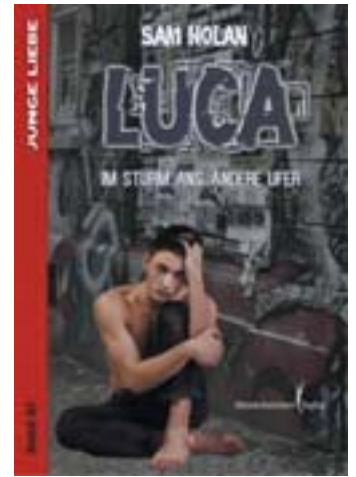
„Liebe geht durch den Magen“ sagt man, und du zerbrichst dir schon seit Tagen den Kopf darüber, was du an Leckerem kochen sollst! Du hast ein Ziel: sie/ihn zu verführen, und schon das Essen soll deine erotischen Absichten enthüllen. Bald ist sie/er da. Sorgfältig den Salat d’amour auf die Teller anrichten, die Spargelcremesuppe de luxe noch mal probieren – ja, heiß ist sie und lecker – der Backofen ist abgeschaltet, du schaust nochmal,

ob der Braten nicht eine zu dunkle Kruste bekommen hat – ob ihr/ihn die Nuss-Karamell-Sauce dazu schmecken wird? – spätestens beim Dessert muss sie/er dich küssen, deswegen hast du Quarkcreme mit Schuss vorbereitet – Alkohol ist immer gut – es klingelt – oh Gott, sie/er ist da – schnell noch einen Schluck nehmen – habe ich das richtige Outfit? – es klingelt nochmal, lange Schritte führen dich zur Tür, mit zitternden Händen machst du auf, und zwei große, verliebte Augen – ach, endlich, dieser Blick! – schauen dich erwartungsvoll an.“ Das schreibt der Verlag. Das liest sich aber appetitlich. In der Einleitung unterscheidet der Herausgeber noch nachvollziehbar Erotik von Pornographie, was im Szeneumgang nicht immer gelingt. Die einzelnen Gerichte sind in amoröse Begebenheiten und Gelegenheiten verpackt. Man bekommt also beim Lesen keinen Hunger, sonder ausgesprochenen Appetit. Wer mit Heißhunger an das Buch herangeht, wird die feineren Gewürze nicht genießen können. Es macht beim Lesen Spaß. Ich kann es daher nur empfehlen. js

Luca

Im Sturm ans andere Ufer, von Sam Nolan, Taschenbuch Reihe Junge Liebe 65, erschienen im Himmelstürmer Verlag, 148 Seiten zu 15,50 Euro, ISBN 978-3-86361-5

„Nicklas ist 19 Jahre alt, jung, gutaussehend, sportlich und steht kurz vor seinem Abitur. Er ist beliebt bei seinen Freunden, kommt mit jedem sehr gut zurecht, besonders mit seinem besten Freund Timo, mit dem er die meiste Zeit auch außerhalb der Schule verbringt. Und so ist Nicklas auch für Timo da, als dieser sich wieder einmal bei ihm wegen seinem kleinen Bruder Luca ausweint, der sich, wie schon so oft, von einer Schwierigkeit in die nächste zu bringen scheint. Luca ist erst 16 Jahre alt und trotzdem bereits mit allen Wassern gewaschen. Er nimmt Drogen, trinkt viel zu viel Alkohol, ist gewaltbereit und keiner kommt mehr an ihn heran. Weder Timo, noch seine



Mutter wissen noch, wie sie ihm helfen können und so bittet Timo ausgerechnet Nicklas, einen letzten Versuch zu starten, um Luca zu helfen. Nicklas ist am Anfang nicht gerade angetan von dieser Idee und glaubt auch nicht, dass ausgerechnet er, der Luca kaum kennt, irgendetwas bei ihm ausrichten könnte. Doch um seinen besten Freund zu helfen, wagt er diesen Versuch und fährt direkt am nächsten Tag zu Luca, um mit diesem zu sprechen. Allerdings verläuft dieser Besuch nicht ganz so, wie Nicklas es sich vorgestellt hatte, zwar sprechen die beiden miteinander, doch nicht über das eigentliche Problem, sondern über andere, ganz belanglose Dinge. So kommt es dazu, dass die beiden sich regelmäßig einmal in der Woche treffen und viel Zeit miteinander verbringen, allerdings nur heimlich. Luca will nicht, dass irgendjemand von diesen Treffen erfährt und Nicklas akzeptiert dies, ohne zu hinterfragen, warum er es so möchte. Im Laufe der Zeit freunden sich die beiden an, kommen immer besser miteinander klar und doch müssen sie viele Höhen und Tiefen durchstehen, wird ihre Freundschaft doch immer wieder auf eine harte Probe gestellt. ...“ Das schreibt der Verlag.

Es handelt sich hier um eine allmähliche Liebesgeschichte mit vorherigen diversen Hindernissen. Sie ist gut geschrieben, hält den Leser am Buch fest und die Zeit vor der Liebe ist als glaubwürdige Jugendfreundschaft bzw. Jugendfreundschaft geschildert. Vielleicht kann man sagen, dass es eine Liebe in Etappen ist, und die einzelnen Etappen führen nach oben und nach unten. Mehr verrate ich nicht. js

Dort findest Du das LUSTBLÄTTCHEN

Wiesbaden:

Trend
Robin Hood
Erotikshop Adam und Eva
Frisör Abschnitt
Aids-Hilfe
Staatstheater (Kantine)
Kultur-Palast
Sozialforum
DGB (Verdi, IGM)
Bündnis gegen rechts
Rosa Lüste

Rheingau-Taunus-Kreis:

Kulturzentr. Eichberg, Kiedrich

Darmstadt:

Dreiklangbar
Schlosskeller
FrauenKulturZentrum

Mainz:

Chapeau
Bluepoint Sauna
Hafeneck
Bar jeder Sicht (L+S-Zentrum)
Frauenzentrum

Frankfurt:

La Gata
Zum Schwejk
Größenwahn
Land in Sicht Buchladen
Switchboard
LSKH

Ansonsten:

Diverse Plätze, an denen ebenfalls das LUSTBLÄTTCHEN ausgelegt werden kann, per Versand

Karlas Rundschlag:

Hellau oder so

Weil es die Jahreszeit so will, begeben wir uns voller Frohsinn und zum Teil originell verkleidet in unsere Begegnungsstätten, wo wir uns voller Erwartung den jahreszeitlichen Vergügungen gerne hingeben, wo man sich Mühe gibt, dies vorzubereiten.

Noch laufen in diversen Fernsehsendern die Wiederholungen von Fastnachtssitzungen vergangener Jahre. In den Kaufhäusern drängen sich die Leute vor den Abteilungen, in denen die unterschiedlichen Verkleidungen angeboten werden, manchmal mit passender Musik unterlegt. Fastnacht ist nicht nur ein Spaß für uns, sondern natürlich auch ein großes Geschäft.

Also wenn ich im Fummel rumlaufe, bin ich vielleicht in manchen Gegenden weniger gefährdet, verspottet oder schlimmeres zu werden, weil man glaubt, ich gehe auf eine Veranstaltung, auf die das passt.

Dass ist auch zu anderen Anlässen, möglichst immer angefummelt rumlaufe, fällt dann nicht auf, wenn sich viele anfummeln.

Ich würde aber gut die Tunte spielen, musste ich mir vor Jahren anhören. Wieso spielen? Das was ihr seht, das bin ich und so bin ich. Ich könnte eher versuchen, mal zu Fastnacht als Macho-Mann rumzulaufen. Würde ich dann vielleicht gelobt, dass ich das gut spielen würde? Wahrscheinlich nicht, denn das würde ja jeder als

„normal“ ansehen. Und wenn ich das nicht glaubwürdig rüberbringen würde, könnte mir höchstens noch irgendwo passieren, dass mich jemand anmachen würde, ich wollte hier Schwule diskriminieren.

Ich würde dann nämlich ihrem Vorurteil von Schwulen entsprechen, aber vielleicht nicht ganz richtig.

Diese Gedanken, die ich hier formuliere, interessieren allerdings so manche Leute überhaupt nicht, weil es ihnen nämlich völlig egal ist, wie die Leute sich so geben, von ihren Bewegungen, ihrer Sprechweise oder ihrer Kleidung. Das müsste der Normalfall sein.

Andererseits, ein wenig beachtet möchte man ja auch werden, nicht nur ignoriert werden. Man möchte ja auch begehrt werden, nicht von allen, sondern von den ganz besonderen Männern, die ich für attraktiv halte.

Ich glaube ja, Männer können beim Verkleiden drei Gründe haben, als was sie gehen.

1. sie gehen als das, worin sie sich mal besonders gut vorkommen.

2. sie gehen so, wie sie meinen, dass sie damit besonders gut



bei denen ankommen, bei denen sie ankommen wollen.

3. Sie gehen so, wie es ihnen praktisch erscheint. Zum Beispiel: mit Maske geht das Küssen schlecht. Mit einem Kleidchen hat man keinen Ort, wo man Schlüssel und Geld unterbringen kann. Mit warmer Kleidung friert man nicht beim Umzug, aber es geht danach das Tanzen schlecht.

Und Frauen? Die machen es genauso, nur würden sie Punkt 1 und besonders Punkt 2 nicht gerne zugeben.

Aber das ist jedes Menschen eigene Sache, wie er sich kleidet und die Kleidung anderer wertet. Es grüßt Euch

Eure Tante Karla

Born Naked

Madrid – London – Berlin, von Andrea Esteban, DE/ES/UK 2012, deutsch-englisch-spanische Originalfassung, Extras: Trailer. DVD von **Edition Salzgeber**.

Ru Paul war es, der sagte: „Wir alle sind nackt geboren – der Rest ist Verkleidung“. Und das ist auch der Titel von Andrea Estebans Doku, die vom Leben in drei europäischen Metropolen berichtet: Madrid – London – Berlin, von Lesben, Transgendern, queer lebenden Menschen.

Doch zuerst meldet sich die Regisseurin selbst zu Wort. Andrea ist Spanierin, gerade 25 geworden, Grafikdesignerin, kellnert ab und zu, spielt Klavier und Fußball. Ihre Freundin Paula ist 23, studiert Literaturwissenschaft, ist Feministin und Fan von Atlético Madrid.

Hinzu kommen andere Frauen. Sie erzählen von ihrem Leben, ihrem Coming-out, ihren ersten Erlebnissen, den Reaktionen der

Umwelt. Dazwischen Aufnahmen aus der Kindheit, der Jugend. Die Erklärungsversuche der Eltern. Wie war das, als Kind für einen Jungen gehalten zu werden? Wie ist das, wenn ich mir noch nicht sicher bin, was ich will? Oder wenn mir die Psychologin, von der ich mir Hilfe erhoffe, sagt, dass sie mich nicht für eine Lesbe hält? Reden darüber, was Lesbischsein bedeutet. Zum Beispiel wenn die Eltern zwar Lesben und Schwule mögen, aber bei der eigenen Tochter ist das was ganz anderes. Wie ist das mit Freundinnen und Freunden? Sie berichten vom Druck, sich bei der Partnerwahl auf ein Geschlecht festzulegen.

London: Die Kulturszene, das Ladyfest, die Clubs. Immer wieder kurze Erfahrungsberichte, Gespräche. Die eigenen Eltern kommen zu Wort, ihre Probleme, Befürchtungen.

Dann Fußball, Gespräche nach dem Spiel. Eine erzählt, dass eine

Freundin zuhause rausgeworfen wurde... Sich schon mit vierzehn outen, wenn man noch völlig abhängig ist von den Eltern? Klar wird, es braucht Sicherheit für ein Coming-out.

Wie ist die Lage von Homosexuellen in Spanien, wo sich alles gerade ändert? In Berlin: Ein Gespräch mit einem Paar. Was bedeutet es, zu heiraten? Ein anderes Gespräch: Wie ist es queer zu leben, die Grenzen aufzuheben? Ein Bericht aus einem queeren, anarchofeministischen Hausprojekt. Danach die Freiheit einer radikalqueeren Bauwagensiedlung.

Wie ist es, trans zu sein, das Geschlecht zu wechseln? Sich immer erklären zu müssen und doch auf Unverständnis zu stoßen. In Frankreich muss man sich sterilisieren lassen, wenn man auch offiziell das Geschlecht wechselt.

Andrea Estebans Film zeigt einen interessanten Querschnitt über lesbisch-queeres Leben. Wie ist das



Lebensgefühl von jungen Menschen heute, die an sich erfahren, anders zu sein? Viele Themen werden angerissen. einige Gespräche, wie das mit Manuela Kay vom L.Mag, hätten deutlich mehr in die Tiefe gehen können. Aber es sind zu viele, denen Esteban begegnet. Ihre Doku zeichnet ein buntes Bild, sympathisch, originell und kurzweilig.

Darmstadt im Februar 2015

Treffbunt – offener Treff für queere Menschen

2. Mo. im Monat (also 09.02.) ab 19.30 Uhr, Ort wird auf www.vielbunt.org bekannt gegeben.

Schrill und Laut

Für Gays & Friends, So. 15.02. Schrill + Laut, Ice Ice - Baby, mit Rosa Oppossum, gays + friends im Schlosskeller in Kooperation mit Vielbunt.

Jugendgruppe

in der Julius-Reiber-Straße 28 Fr. 06.02. und 27.02. ab 18 Uhr

Verqueertes Kino

23.02. ab 20:30 Uhr (letzter Montag) Programm kino Rex

Frauenkulturzentrum:

am letzten Samstag im Monat ab 21.30 Uhr in der Kyritzschule Emilstraße 10, 64289 Darmstadt die Frauen-Disco: **Tanzbar** also am 28.02. Um 20 Uhr öffnen wir für Euch die Pforten zum Standard-Latein-Tanz und ab 21.30 Uhr beginnt die Frauendisco.

Referat über Witze Fortsetzung von S. 3

geht). Man kann dann in schenkelklatschender Gemeinsamkeit verweilen.

5. Minderheiten-Witze

Jeder Mensch ist eine Minderheit und somit alleine. Um nicht alleine sein zu müssen, hat er die Sehnsucht nach Gemeinsamkeiten mit anderen. Die großen Manipulationsorgane ihrerseits erklären uns, was alles Gemeinsamkeiten sind. Wer darauf hereinfällt (also nahezu alle), kommt ständig in die Lage, Gemeinsamkeiten zu beweisen und sich von denen zu distanzieren, die diese Gemeinsamkeiten nicht in allen Punkten aufweisen.

Dies geschieht z.B. durch gemeinsame Kleidung, angewöhnte Verhaltensweisen (Wie geht ein Mann?), durch die Mode, durch verächtliches Reden, also auch durch Witze. Wer dieses System durchschaut, verhält sich vielleicht anders, wird aber nicht nur von niemandem verstanden, sondern sogar als Spaßbremse aggressiv verfolgt. Wer sich teilweise anpasst, kompensiert sein teilweises „Fehlverhalten“ durch Überanpassung in anderen Bereichen. Denn wer das ganze Prinzip nicht ablehnt, ist über irgendeine Ecke immer wieder ideologisch integrierbar. Sogenannte Minderheiten sind in irgendeiner Form zu meist überangepasst. Dadurch stabilisieren sie das Prinzip. Ein Jude kann durchaus Schwulenwitze erzählen und ein Türke Judenwitze und ein Schwuler Türkenwitze (oder umgekehrt).

Minderheitenwitze sind keine politische Satire. Sie werden nicht von der betreffenden Minderheit gegen die arrogante Mehrheit, sondern von der Mehrheit gegenüber der Minderheit als Aus- und Abgrenzungsmittel verwandt. Die Minderheiten haben hierbei nichts zu lachen. Höchstens bei solchen Witzen, bei denen die

Minderheiten unter sich noch Minderheiten ausmachen, wenn z.B. „normale Schwule“ sich von Tunten, oder den „schmutzigen alten Männern“ abgrenzen. Oder wenn zum Beispiel die Knabenliebhaber von Situationen erzählen, die im Leben für sie niemals zutreffen, nämlich dass ihnen massenhaft junge Kerls zulaufen und alle genau das wollen, was sie ersehnen. Diese Witzform gibt es bei allen unstillbaren Sehnsüchten.

6. Die Schwulenwitze der Heten

Wie andere Minderheitenwitze sind Schwulenwitze merkwürdige Kurzgeschichten über Schwule aus heterosexueller Sicht. Sie sollen abgrenzen und verächtlich machen. Daran ändert auch das tragikomische Verhalten nichts, dass sich manche Schwule darin gefallen, solche Witze zu erzählen. Ich möchte diese Witze entsprechend der oben vorgenommenen Gliederung in vier Kategorien einteilen: 1. Entlarvung, 2. der lächerliche Schwule, 3. Analtrauma, 4. der lustvolle Normbruch.

Gibt es eigentlich lesbische oder schwule Hetenwitze?

6.1. Entlarvung

Ein wegen eines homosexuellen Kontaktversuchs straffällig gewordener Schwuler wird deshalb vor den Richter geführt. „Oh, Detlev“, ruft der überrascht aus und stürzt auf den Richter zu, „hier arbeitest du also!“

Anruf beim Polizeirevier: „Bitte kommen sie schnell, hier in der Straße prügeln sich die Nutten mit den Schwulen!“ „Hoffentlich gewinnen wir“, antwortet der Polizeibeamte.

Die größte Angst vieler Schwuler ist es, von Heten als schwul erkannt zu werden. Und wirklich, Heten-Männer und Heten-Frauen sind zum großen Teil daran interessiert,

herauszufinden, ob jemand schwul ist. Eigentlich wäre es ja egal, aber man kennt ja die Witze und weiß, welche Vorstellungen sich hinter dem Urteil „schwul“ verbergen. Für den Hetero oder die Hetera ist aber die Erkenntnis alleine deshalb wichtig, um den möglichen Rivalen bzw. Sexpartner ausfindig machen zu können.

Jeder Schwule kennt die Situation, die sich daraus ergibt, dass die Kollegen, Mitschüler usw. wissen oder vermuten, dass man schwul ist. Ihr Verhalten ändert sich. Man wird mehr beobachtet, und da die Heteros natürlich auch ihre Vorurteile haben, wird das Leben schwieriger. Plötzlich wird vieles auf die Homosexualität zurückgeführt, was allen passieren kann, z.B. wenn im Betrieb etwas vorfällt. Es bereitet so manchem Hetero Lust, herauszufinden, dass irgendjemand Hochstehendes „nur ein Schwuler“ ist. So ist bei den Witzen dieser Kategorie der Entlarvte meistens irgendwie hochstehend oder eine Respektsperson, die durch die Entlarvung erniedrigt wird. Besonders amüsiert den Hetero, wenn die Schwulen so blöde sind, dass sie sich gegenseitig fertig machen, wie im ersten angegebenen Witz.

6.2. Der lächerliche Schwule

Bei diesem Witz kommt es häufig auf den Erzähler an, beziehungsweise auf seine Interpretationskunst. Er muss das, was Schwule sagen, ganz besonders tünftig bringen. Viele Heteros können dies überraschend gut. (Auch bei dem letzten Satz akzeptiere ich das negative Image der Tunte und versuche den heterosexuellen Erzähler mit dieser Diskriminierung niederzumachen.)

Der Schwule wird als Mensch dargestellt, der ständig vergeblich versucht, wie ein „richtiger Mann“ zu sein, was immer das

auch ist. Er wird auch als jemand dargestellt, der ständig Männer anmacht, in der Absicht, sich von ihnen durchficken zu lassen, der aber dabei keinen Erfolg hat.

Zwei Männer gehen durch die Straßen. Sagt der eine: „Ich bin so geil, dass ich einen Hund ficken könnte.“ „Sagt der andere (besonders tünftig): „Wau wau!“ In diesen Witzen sind Schwule keine Männer, stehen noch unter der Frau, die ja sowieso als niedriger als der Mann angesehen wird. Detlev sagt im Bus zu einer Frau: „Wären sie nicht ganz gerne manchmal ein Mann?“ Die Frau antwortet: „Und Sie?“

Das Lächerliche ist also das Nicht-Einhalten der Männerrolle. Der Anmachvorwurf kommt auch aus den Erfahrungen des Heteros, der es entsetzlich findet, in einer Weise angemacht zu werden, wie Männer eben um ihre gewünschten Sexualpartner werben. Das fällt ihnen jedoch erst dann auf, wenn sie selbst Objekt der Anmache sind. Schwule sind also lächerlich, weil sie Männer anmachen, sind tuntenhaft und unmännlich. Sie finden keine Erfüllung (finden keine Partner), führen ein lächerliches Leben usw. Es ist also nicht erstrebenswert schwul zu sein. Oder auch: Wie gut, dass ich nicht so bin wie diese da!

6.3. Das Analtrauma

Für die Heteros ist der Analverkehr offensichtlich das Bemerkenswerteste an der schwulen Sexualität. Da wünschen die Schwulen, dass man ihnen einen Presslufthammer in den Darm steckt oder im Darm einen Schirm aufspannt, Fürze seien Liebesgeflüster der Schwulen und anderes mehr. Hier scheint der Knackpunkt für die Heteros zu sein, denn Männersex bedeutet offensichtlich, zu ficken und nicht gefickt

Weiter auf S. 15

Deine örtliche AIDS-Hilfe:

AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.

Karl-Glässing-Str. 5, Tel: 0611/302436
Seit 1986 bietet die Beratungsstelle der Aids-Hilfe Wiesbaden e.V. Information und Aufklärung zu HIV sowie Beratung, Betreuung und Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids. Unsere Arbeit richtet sich an alle, die Fragen zum Thema HIV und Aids haben - in erster Linie natürlich auch an die von HIV am stärksten Bedrohten: an Menschen mit HIV und Aids und ihre Angehörigen, an schwule Männer, an DrogengebraucherInnen und MigrantInnen. Interessierte Menschen können Informationsangebote zu HIV und Aids nutzen (auf Wunsch natürlich anonym), und sich auch über ihre persönlichen Infektionsrisiken, Fragen zu HIV-Test etc. beraten lassen.

HIV-Test jeden 1. Mo. von 16 - 19 Uhr.
HIV-Schnelltest (Kosten 10 Euro) am 3. Mo. 16-19 h **Anon. Beratungstelefon** der AHW werktäglich 10 - 14 h und zusätzlich Mo. 19 - 21 h: 0611/19411
www.aidshilfe-wiesbaden.de

Die Aids-Hilfe Mainz e.V.

Mönchstraße 71, 06131/222275

Kostenloses Info-Material

Wir halten ständig eine grosse Anzahl von Broschüren zu allen Aspekten der HIV-Erkrankung für Sie bereit. Diese Broschüren können Sie kostenfrei in unserer Beratungsstelle erhalten.

Der HIV-Antikörpertest

Informationen über den HIV-Antikörpertest und über Beratungsstellen in Ihrer Nähe erhalten Sie bei uns.

<http://www.aidshilfemainz.de>

Die AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Geschäftsstelle Friedberger Anlage 24, 60316 Frankfurt Tel. (069) 40 58 68-0

Wir sind für alle Menschen da, die von HIV und AIDS betroffen oder aus den unterschiedlichsten Gründen mit dem Thema HIV und AIDS konfrontiert sind und bieten Information, Beratung, Hilfe und Vermittlung - vertraulich, anonym und kostenlos.

Wir vertreten die Interessen der Menschen mit HIV und AIDS und werben um Solidarität. Wir informieren und klären auf, damit jede/r in der Lage ist, eigenverantwortlich zu handeln. **Wir** machen uns stark für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die am häufigsten von AIDS betroffen sind. **Wir** stehen Hilfesuchenden bei mit professioneller Beratung, Begleitung, Pflege und Betreuung.

<http://www.frankfurt-aidshilfe.de>

AIDS-Hilfe Darmstadt e.V.

Elisabethenstr. 45 Tel. 06151-28073

E-Mail: info@darmstadt.aidshilfe.de

Öffnungs-/Beratungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag 9.00-17.00 Uhr, Mittwoch 13.00-17.00 Uhr, Freitag 9.00-15.00 Uhr, Termine nach Vereinbarung, Telefonberatung während der Öffnungszeiten.

Dublin. Kurz vor der Volksabstimmung im Mai über die Öffnung der Ehe für Homosexuelle hat sich nun der irische Gesundheitsminister geoutet. „Ich bin schwul“, sagte der konservative Leo Varadkar in einem Interview mit dem Radiosender RTE. Dies sei zwar kein Geheimnis, aber vermutlich sei es nicht allgemein bekannt. Seinen Parteivorsitzenden und Regierungschef habe er bereits informiert. Der habe ihm gesagt, dass dies seine Privatangelegenheit sei. Außerdem habe er ihm die Pantibar, eine bekannte Schwulenbar in Dublin, empfohlen. Die hatte Kenny im Dezember besucht und war damit in die Schlagzeilen geraten. Varadkar begründete seinen Schritt mit der geplanten Volksabstimmung. Er wolle in dem Land, in dem er lebe und dessen Regierung er angehöre ein gleichberechtigter Bürger sein. Dies sei er im Moment nicht. Vrandkar gehört wie auch Regierungschef Kenny der konservativen Fine Gael an, die gemeinsam mit der Labour Party die Regierung in der Republik Irland stellt. Neben der Volksabstimmung sind noch weitere Maßnahmen zur Gleichstellung geplant. Bei Leihmutterchaften sollen Homosexuelle mehr Elternrechte bekommen. Größter Gegner der geplanten Reformen ist die in Irland traditionell sehr starke katholische Kirche, die aber durch ihre zahlreichen Pädophilie-Skandale seit den 80-er Jahren an Einfluss verloren hat.

Neu-Delhi Überraschend hat eine Sprecherin der regierenden nationalistischen Hindu-Partei BJP erklärt,

dass die Regierung Indiens unter Narendra Modi anstrebe, Homosexualität wieder zu entkriminalisieren. Erst Ende 2013 hatte das Oberste Gericht ein Urteil einer untergeordneten Instanz aus dem Jahr 2009 aufgehoben, das das Verbot von Homosexualität als nicht verfassungskonform bezeichnet hatte. Die Obersten Richter hatten darauf hingewiesen, dass es nun an der Politik sei, den Abschnitt 377 des Strafgesetzbuchs zu ändern, der Homosexualität unter Strafe stellt. Der noch aus der britischen Kolonialzeit stammende Abschnitt des Strafgesetzbuchs verfolgt „widernatürliche“ sexuelle Handlungen mit bis zu zehn Jahren Gefängnis. Mindestens 600 Menschen sind seit der Wiedereinführung der Strafbarkeit von Homosexualität mit dem Gesetz in Konflikt gekommen. Ob es tatsächlich zu einer Liberalisierung des Strafrechts kommen wird, ist unsicher, die Regierungspartei zeigt sich in dieser Frage tief gespalten. Erst kürzlich noch hatte Ramesh Tawadkar, Sport- und Jugendminister von Goa, Umerziehungslager für Homosexuelle gefordert.

Washington. Der Supreme Court, das oberste Gericht der USA, will nun eine Grundsatzentscheidung zur Öffnung der

Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften treffen. Es geht um das Verbot der gleichgeschlechtlichen Ehe in Ohio, Tennessee, Michigan und Kentucky. Richter in diesen vier Bundesstaaten hatten entschieden, dass die dortigen Eheverbote gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz in der US-Verfassung verstoßen. Eine Entscheidung könnte bis Ende des Sitzungsjahres im Juni fallen. Vorher im April sollen die Anhörungen dazu stattfinden. Zuletzt hatte 2013 der Supreme Court den „Defense of Marriage Act“ gekippt, der 1996 vom Kongress verabschiedet worden war, und der die Ehe als alleinigen Zusammenschluss zwischen Mann und Frau definiert hatte. Heute geht durch die USA in der Frage der gleichgeschlechtlichen Ehe ein tiefer Riss: In 36 Bundesstaaten ist eine gleichgeschlechtliche Eheschließung möglich, in 14 ist sie verboten.

Wien. Der Verfassungsgerichtshof, das oberste Gericht in Österreich, urteilte nun, dass das Adoptionsverbot für gleichgeschlechtliche Paare gegen das Diskriminierungsverbot verstößt. Bisher könn-

ten nur verschiedengeschlechtliche Paare und Einzelpersonen Kinder adoptieren. Der Gesetzgeber soll für eine Änderung sorgen. Die Richter sahen „keine sachliche Rechtfertigung“ für die unterschiedliche Behandlung im Adoptionsrecht und beriefen sich auf die Europäische Menschenrechtskonvention. Geklagt hatte ein lesbisches Paar, bei dem die eine schon das Kind ihrer Partnerin im Rahmen der sogenannten Stiefkindadoption adoptiert hatte. Nun wollten die beiden gemeinsam ein Kind adoptieren.

Manila. Bei seiner Messe in der „Mall of Asisa Arena“ vor katholischen Familien warnte Papst Franziskus davor, dass die Ehe und Familie durch eine Neu-Definition gefährdet und zerstört würden. Ohne dabei gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu benennen, sprach er davon, dass man sich in Acht nehmen müsse vor einer neuen ideologischen Kolonialisierung. Damit würde versucht, die herkömmliche Familie zu zerstören. Sie komme von außen und nicht aus dem Gebet, gehe nicht aus der Begegnung mit Gott hervor. Die Familie sei dadurch bedroht, dass einige versuchen würden, die Institution Ehe neu zu definieren. Und die Gefährdung der Familie sei eine Gefährdung der Gesellschaft selbst. Vatikansprecher Lombardi bestätigte bei einer Pressekonferenz, dass sich Franziskus mit dem Begriff „ideologischer Kolonialisierung“ auf die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften bezogen hat und meinte dazu, dass die Sicht der katholischen Kirche in diesem Punkt wohl bekannt sein.



Mainz im Februar 2015

Bar jeder Sicht (BJS)

Mittwochs Filmabend um 20.15 h:

Mi. 04.02.: Starbesetzte **skurrile Komödie** von Wes Anderson. USA 2012, 94 Min., deutsche Fassung

Mi. 11.02.: **G.B.F.**, USA 2013, 89 Min., OmU. Bunte schwule Highschool-Komödie mit Megan Mullally („Will & Grace“)

Mi. 18.02.: **Herbstgefühle**. Spanien 2010 103 Min. OmU, Lesbische Liebesgeschichte über eine Schulfreundschaft, die nach fünfzig Jahren wieder Feuer fängt.

Mi. 25.02.: **Liebesbriefe eines Unbekannten**. Israel 2013, 82 Min., OmU. Spannender schwuler Psychokrimi: Ein Student auf der Suche nach sich selbst.

Events:

Do. 05.02. 19.00 Uhr **„Menschen sind nicht gleich - aber ihre Rechte!“**. Über die Arbeit von Queeramnesty. Vortrag und

Bar jeder Sicht:

Do. 05.02. 19.00 Uhr **„Menschen sind nicht gleich - aber ihre Rechte!“**. Über die Arbeit von Queeramnesty. Vortrag und Diskussion. Referent: Burkhardt Riechers (Queeramnesty Frankfurt), anschl. zeigen wir den Film „Call Me Kuchu“

So. 08.02. 16.30 Uhr **„Wenn kein Schnee mehr fällt“** Lesung mit Musik. Gedichte von und mit Leonie Bleck, am Klavier Jens Klaassen

Do. 26.02. 19.30 Uhr Queergefragt: **„Aufbruch oder Stagnation?“** Die katholische Kirche nach der Synode in Rom. Mit Michael Brinkschröder (Theologe) und Uwe Beck (Bistum Mainz).

Diskussion. Referent: Burkhardt Riechers (Queeramnesty Frankfurt), anschl. zeigen wir den Film „Call Me Kuchu“

So. 08.02. 16.30 Uhr **„Wenn kein Schnee mehr fällt“** Lesung mit Musik. Gedichte von und mit Leonie Bleck, am Klavier Jens Klaassen

Fr. 13.02. 20.15 Uhr **Fernsehsitzung „Mainz bleibt Mainz“**. Wir übertragen die Kultsendung in ihrem 60. Jubiläumsjahr auf unserer Leinwand

So. 15.02. Die Bar bleibt geschlossen. Wir bauen für Rosenmontag auf.

Mo. 16.02. ab 11 Uhr 11: **Rosenmontag-Party** mit DJ Tamara „Da waggelt de Dom un' die Hinner Bleisch“

Di. 17.02. Die Bar bleibt geschlossen. Wir putzen nach Rosenmontag.

Do. 26.02. 19.30 Uhr Queergefragt: **„Aufbruch oder Stagnation?“** Die katholische Kirche nach der Synode in Rom. Mit Michael Brinkschröder (Theologe) und Uwe Beck (Bistum Mainz).

Sa. 28.02. 21.00 Uhr **Karaoke is back!** Traut Euch, denn der Spaß steht immer noch im Vordergrund!

Im Q-Kaff an der Uni

Warm ins Wochenende

Fr. 13.02. und Fr. 27.02. 22 Uhr, die Uni-Party für SchwulLesBiTrans* & Friends

Frauenzentrum Mainz e.V.

Lesbenberatung Do. 18.30 - 20 Uhr, Tel. 06131/221263. Persönlicher Beratungswunsch: bitte Termin ausmachen: Tel. und Lesbenberatung_Mainz@yahoo.de

Golden Girls - Stammtisch für Lesben Ü50

Es gibt eine versteckte Alternative

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturenrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT
Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 55 60
www.alleautos.org

**AUTO
WERKSTATT**

am 3. Fr. monatlich ab 19 Uhr (z.B. 20.02.15)

Kino-Abend am 2. Do. im Monat ab 18.30 Uhr - www.frauenzentrum-mainz.de

Die Rückkehr der CDU zur Macht?

In Baden-Württemberg wird im Frühjahr 2016 ein neuer Landtag gewählt. Laut der aktuellsten Infratest-dimap-Umfrage vom November muss Winfried Kretschmann um seine Mehrheit bangen. Zwar liegen seine Grünen mit 22 Prozent noch knapp vor der SPD, die auf 20 Prozent kommt. Die CDU kann allerdings mit 41 Prozent rechnen. Wichtig für die Mehrheitsverhältnisse ist das Ergebnis der drei kleinen Parteien: AfD, FDP und Linke befinden sich derzeit bei fünf Prozent oder knapp darunter. Reicht es nicht für Grün-Rot oder Rot-Grün, gilt eine Koalition aus CDU und SPD als wahrscheinlich.

Innerhalb der baden-württembergischen CDU wurden die Stühle gerückt und der neue Vorsitzende der baden-württembergischen CDU gibt sich als Anwalt von Heterosexuellen, die sich wegen der Akzeptanz von Homo-Paaren „an den Rand gedrängt“ fühlen, wie www.queer.de schreibt. Siehe: http://www.queer.de/detail.php?article_id=23100
<http://queer.de/?23100>

Die Union hat zunehmend zugelegt, was auch auf folgenden Umstand zurückzuführen ist:

Die CDU hat sich in den vergangenen Monaten besonders im Kampf gegen den grün-roten Bildungsplan verschrieben, der die ausdrückliche Erwähnung von Schwulen und

Lesben im Unterricht vorsieht. Nicht nur in Baden-Württemberg weht uns bisweilen der Wind ins Gesicht, auch wenn herbe Töne noch zurückgehalten werden.

Ob nach einem Regierungswechsel die homosexuellen Verpartnerungen wieder vom Standsamt in der KFZ-Zulassungsstelle stattfinden werden, wie es vor dem Regierungswechsel auf Winfried Kretschmann als Ministerpräsident der Fall war.

Im Frühling 2016 finden auch noch zwei andere Landtagswahlen statt, außer Baden-Württemberg, nämlich in Rheinland-Pfalz und in Sachsen-Anhalt. Und im Herbst noch in Mecklenburg-Vorpommern.

Das bringt uns über andere Zusammenhänge zum Nachdenken.

Diese rechten Großdemonstrationen, die zumeist von sehr weit rechts gerichteten Organisationen geführt werden, stellen natürlich nicht nur für andere Minderheiten, sondern auch für uns und unsere Anliegen eine Gefahr dar. Nicht nur in Fragen der Regierungsmehrheiten und der nachfolgenden Gesetzgebung, sondern auch wegen der Parteiaktivitäten und der Parteienpropaganda sowie der Stimmungslage in der Bevölkerung. Das war ja schon in Baden-Württemberg bei der Internet-Stimmensammlung gegen die Schulreformpläne zu spüren. Die absurdesten homophoben

Gerüchte und Behauptungen wurden auf die Bevölkerung losgelassen. Solche Stimmungen können plötzlich aus heiterem Himmel eskalieren, zu erinnern wäre da Frankreich.

Nicht zu vergessen die neue konservative bis rechte Partei AfD, deren Mitglieder zu den eifrigsten Unterzeichnern in Baden-Württemberg gehörten und die auch bei den Pegida-Demonstrationen zu finden sind. Zwar kann man sich darüber freuen, dass die Gegendemonstranten besonders in den westlichen Städten die Mehrheit sind, jedoch kann die rechte Propaganda doch über diverse Schlupflöcher bis in unsere Szene hinein gelangen. js

Frankfurt im Februar 2015

Events und Veranstaltungen. Hier seht Ihr unsere gegenwärtige Auswahl:

La Gata

14.02. Faschings - Samstag ab 21:00 Uhr Single & Pärchen Party. **15.02. Faschings - Sonntag** ab 18:00 Uhr ... heute schon gefeiert? **16.02. Rosen - Montag** ab 20:00 Uhr Klaa Paris Warm up!!! Wir tanzen uns die Füße heiß... **17.02. Faschings - Dienstag** ab 18:00 Uhr Wer ist die Schönste im ganzen LG-Land

Regelmäßig: Am **Mittwoch**, 20 Uhr, Clubabend mit den Hits der 70er, 80er, 90er und den besten von heute. **Donnerstag**, 20 Uhr, RICKY & Friends. **Freitag**, 21 Uhr, Countdown into the Weekend. **Samstag**, 21 Uhr, Party bis zum Sonnenaufgang. **Sonntag**, 18 Uhr, das LG begrüßt alle Gays & her Friends! Am **Montag**, 20 Uhr, Oldies mit RICKY. (Dienstag ist Ruhetag).

Zum Schwejk

12.02. Donnerstag ab 18 Uhr Weiberfasching. **13.02. Freitag** ab 18 Uhr und **14.02. Samstag** ab 12 Uhr große MEGA-SAU-SE. **15.02. Sonntag** ab 16 Uhr (nach dem Ffm Umzug) ... Und es geht immer weiter. **16.02. Montag** und **17.02. Dienstag** ab 18 Uhr Wir ham noch lange nicht genug! Aschermittwoch und Donnerstag geschlossen.

Jeden Mi. **After Work Party** 20 - 22 h, halbe Preise. Näheres über <http://www.schwejk.net/>



Clubsaua Amsterdam

Jeden letzten Freitag im Monat **gratis Buffet**. (Fr. 27.02.)

LSKH

Die **LESBE ROSA** lebt! Siehe **Kasten S. 13**

Lescafe sonntags 16.00 - 20.00 Uhr. **Lesbenarchiv** montags 16.00 - 19.00 Uhr, **Lesbenarchiv** dienstags 11.00 - 13.00

Uhr, **Lesbenarchiv** mittwochs 17.00 - 20.00 Uhr. **Liederliche Lesben** 1. Di. im Monat um 18 Uhr. Die **Selbsthilfegruppe** schwuler und bisexueller Männer mit Behinderung oder chronischer Erkrankung.

40plus 2. u. 4. Mittwoch 19 Uhr. **schwaarm.de** Schwule abstinenten Alkoholiker, Gruppentreffen jeden Di. von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr 1. Stock, Infos unter 069 - 27 227 999, Kontakt info@schwaarm.de, Internet: www.schwaarm.de

AG36, Switchboard

19. Februar bis 16. März 2015: Alles neu macht der Frühling: **Wegen Umbau und Renovierung bleibt das SWITCHBOARD vom 19. Februar bis 16. März geschlossen!** Wiedereröffnung im März mit großer Party.

03. Februar 2015 **Café Karussell** im SWITCHBOARD 15:00 Uhr Der Treff für die Generation 60plus.

08. Februar 2015 **Karaoke** ab 20:00 Uhr Unser fester Termin 12. Februar 2015 20:00 Uhr SWITCH-Kultur: „**Blickwirkungen**“ – Lesung mit Gertrude Kapellen. Die Switchkultur lädt in Kooperation mit dem **Verlag Größenwahn** zu einer Lesung der anderen Art ein: Heilende Trancegeschichten von Gertrude Kapellen! In der Hypnotherapie werden Geschichten erzählt, während der Patient in einen Zustand der Trance gleitet. Die einzigartige Trance-Stimme der Autorin ist wesentlicher Bestandteil ihres Erfolgs nicht nur in der hypnotherapeutischen Praxis, sondern kann auch bei den Lesungen ganz unmittelbar erfahren werden: Gertrude Kapellen, in Wiesbaden geboren, Studium der Sozialpsychologie und Soziologie, Weiterbildung in Klassischer Hypnose und Ericksonischer Hypnotherapie, arbeitet seit 1976 in ihrer eigenen Praxis für Hypnose und Hypnotherapie, und bildet seit 1987 Hypnosetherapeutinnen und Hypnosetherapeuten aus.

Sa. 14. Februar 2015 ab 21:00 Uhr **Beat Club im Karnevalsrausch** Faschingsamstag Party, Konfetti und a Büzchen... Das Duo DJ Turner und DJ WiLeda Mop treiben euch mit heiß geliebten Beat+Club+Hits

aus aller Welt die Kälte aus den müden Knochen und bringen den Tanzsaal mit Karnevalskrachern zum Kochen. Doch keine Angst: das Karnevals übliche Outfit darf gern bis zum Rosenmontag im Schrank bleiben! Außerdem erwartet euch wieder eine Cocktailbar — und ein Raucherzimmer wird es auch geben. Für nur 7,00 Euro Mindestverzehr seid ihr dabei. Das gesamte Beat+Club+Team freut sich auf Euch!

15. Februar 2015 ab 14:00 Uhr **Kreppelcafé** Faschingssonntag. Das Kreppelcafé öffnet seine Pforten und das Cream+Team serviert eigens für die jecke Zeit leckere Varianten der Karnevals+ Kreppel Benefizabend zugunsten des Umbaus / Renovierung unserer Räumlichkeiten.

16. Februar 2015, 20:00 Uhr **ROSAmontag** im Bar.Café Switchboard Draußen ist es immer noch kalt und ungemütlich? Ihr möchtet mit sehnsuchtsvollen und bei schmachsender Stimmung die winterlichen Gedanken vertreiben? Dann seid Ihr bei uns genau richtig! Denn unter dem Motto Go West lädt uns das Trio Infernal unter der Führung der charmanten Grand Dame Daphne von S. dieses Jahr zum Mitsingen, Schunkeln und Feiern ein! Für einen Schlager+affinen Sound vor und nach dem Trio ist gesorgt. Und das ganze bekommt ihr für gerade einmal 7,00 Euro Mindestverzehr.

17. Februar 2015 **Café Karussell** im SWITCHBOARD 15:00 Uhr Der Treff für die Generation 60plus.

18. Februar 2015 ab 19:00 Uhr **Hering gegen Kater** Aschermittwoch Am Aschermittwoch ist alles vorbei?

19. Februar 2015 19:00 Uhr **Systemische Aufstellung** – offene Gruppe für Schwule, Lesben und Freunde ...

02.02., 09.02. und 23.02. Main Test 17.00 – 19.30 Uhr, das HIV- Syphilis- & Hepatitis B/C-Beratungs- und Testangebot der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. in den Räumen der AG36, schwules Zentrum Ffm, Alte Gasse 36 Jeden Tag: W-LAN 4 free.

Du bist auch HIV-positiv?

An jedem 4. Mittwoch im Monat

trifft sich die Schwule Positiven-gruppe Rhein-Main jeweils um 20 Uhr im "Gartensaal" im Switchboard, Alte Gasse 36.

Café Karussell

Der offene Treff für schwule Männer ab 60. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 15 bis 18 Uhr Programm mit Kaffee und Kuchen. Ab ca. 15:30 Uhr Thema mit Diskussion, wie immer im im Switchboard der AIDS-Hilfe Frankfurt, Alte Gasse 36, 60313 Frankfurt am Main: **Das Motto des Monats lautet: "Fremdenfeindlichkeit"**

03.02.15: Polit-Talk: **"Braucht der Islam eine sexuelle Revolution?"**. Die in Berlin lebende Rechtsanwältin, Seyran Ates, hat 2009 ein Buch geschrieben, in dem sie für die Muslime eine ähnliche "sexuelle Revolution" forderte, wie die westlichen Länder sie bereits in den 1960er und 1970er Jahren erlebt haben. Wie damals die Menschen im Westen, seien nun die Muslime an der Reihe, das Geschlechterverhältnis neu zu gestalten. Dadurch würde sich auch "die tiefste Kluft zwischen der muslimischen und der westlichen Welt" schließen. Ihre Thesen führten zu Gewaltandrohungen, so dass sich Seyran Ates vorübergehend aus der Öffentlichkeit zurückzog. Wir wollen darüber diskutieren, ob eine Neuordnung der Geschlechter auch eine Emanzipation von Lesben, Schwulen und Transsexuellen zur Folge hätte.

Ab 17:00 Uhr Individuelle Beratung zu allen sozialpolitischen und sozialrechtlichen Fragen durch den erfahrenen Sozialpädagogen des Frankfurter Verbandes, Herrn Richard Kunze

17.2.15: **"Gibt es einen neuen Antisemitismus?"**. Die Empörung über den Mordanschlag gegen Redakteure der Satirezeitschrift "Charlie Hebdo" in Paris hat in der öffentlichen Wahrnehmung die nahezu zeitgleichen Morde an den jüdischen Geiseln in einem Supermarkt an der Porte Vincennes überdeckt. In Frankreich gibt es schon seit geraumer Zeit wachsende antise-mistische Stimmungen und Aktionen. Michael Holy wird versuchen, einige Zusammenhänge zwischen

Von Frau zu Frau

La Gata ist weit und breit (im ganzen Rhein-Main-Gebiet) der einzige (seit über 40 Jahren) Treff von und für „Frauen - Damen - Girls - Madames - Ladies“. Geöffnet ist täglich außer Dienstag (Ruhetag) Siehe Näheres auf der Veranstaltungsseite für Frankfurt.

Das **La Gata** ist eine Raucherinnenkneipe

Cantina im Nordend

„Die Welt soll wärmer und weiblicher werden“ ist der Wahlspruch, denn „Je gleichberechtigter Schwule und Frauen in einer Gesellschaft sind, je weniger Frauen und Schwule in einer Gesellschaft unterdrückt und diskriminiert werden, desto freier ist die Gesellschaft.“

Geöffnet ist das Café Größenwahn, die Gaststätte, die „Cantina“ täglich 16 - 01 Uhr, die hervorragende und häufig ausgezeichnete Küche ist 18 - 23 Uhr geöffnet. Im Sommer gibts hier auch einen Garten zum Draußensitzen.

Die lustige Kneipe

Die lustige Kneipe mit Herz ist dienstags bis donnerstags 12 bis 01 geöffnet, freitags und samstags bis 02 Uhr, sonntags 18 bis 01. Montags Ruhetag.

Das Schwejk ist schon lange „eine Institution“ in Frankfurt, und „Linda“ führt seit vielen Jahren mit Bravour diese Kneipe, wo eigentlich immer was los ist. Die gute Stimmung färbt deutlich auf die anwesenden Gäste ab.

Viele große Events, Bootsfahrten vom Eisernen Steg, große Parties, große Beteiligung am CSD, sehr viel geht von der lustigen Kneipe aus oder findet hier statt, und die Gäste danken es durch zahlreiches Erscheinen.

Zur Entspannung

Seit über 40 Jahren gibts die Club-Sauna Amsterdam in der Waidmannstraße im Stadtteil Sachsenhausen, geöffnet täglich von 13.30 h bis 23 Uhr, sonntags bis 22 Uhr, montags Ruhetag.

Dampfsauna und 2 Trockensaunen, Whirlpool und großer Kabinenbereich, Restaurant mit guter Küche und mit Bar. Am letzten Freitag im Monat gibts immer ein Gratis-Buffer.

Finanzkrise, wachsenden Unterschieden zwischen arm und reich, der Kritik an der israelischen Militärpolitik sowie die zunehmende Fremdenfeindlichkeit auch in Deutschland als mögliche Ursachen eines neuen Antisemitismus zu hinterfragen.

Außerdem:

Jeden Dienstag in der Zeit von 14 bis 16 Uhr bietet ein qualifizierter Berater der AG36 - Schwules Zentrum- telefonische (069) 295959 und persönliche Beratung für homosexuelle Männer 60 plus in der Alten Gasse 36 an.

Die selbstorganisierte Gesprächsgruppe, die sich jeden 3. Dienstag im Gruppenraum des Switchboard trifft, wird sich als geschlossene Gruppe weiter treffen. Interessenten können sich bei Günther melden.

ROSA WÖLKCHEN

HR 3, 05.02. ab 23,15 Uhr

die welt
soll wärmer
und
weiblicher
werden
größenwahn

Café Größenwahn, Lenastraße 97
Frankfurt am Main, Telefon 069/599356
www.cafe-groessenwahn.de



Mi. bis Mo. geöffnet
ab 20 Uhr, Fr. + Sa. ab 21 Uhr
Di. ist Ruhetag

Seehofstraße 3
60594 Frankfurt
069/614581

www.club-la-gata.de



Zum Schwejk
Schäfergasse 20
60313 Frankfurt
Tel.: 069. 29 31 66
www.schwejk-frankfurt.de

Clubsauuna
Amsterdam
Waidmannstr. 31
60596 Frankfurt
Tel.: 069. 63 13 371
www.clubsauuna-amsterdam.de

CLUBSAUNA
AMSTERDAM
GAYSAUNA - RESTAURANT - BAR
FRANKFURT
www.clubsauuna-amsterdam.de

Die LESBE ROSA lebt

DOPPELKOPFTURNIER 2015 im LSKH Frankfurt

Zum zweiten Mal nach jahrelanger Pause gibt es wieder im Lescafe ein Doppelkopfturnier.

Gespielt wird um den Lesbe Rosa Wanderpokal, den letztes Jahr Sibylle mit nach Hause nehmen durfte. Er erinnert an den Kultsong der Liederlichen Lesben Frankfurt, der in den frühen Neunzigern noch von allen Lesben im Umkreis weit über Frankfurt hinaus geträllert wurde. Nach der Melodie von: Schuld war nur der Bossa Nova hieß es hier: Schuld war nur die Lesbe Rosa.

Und die hatte seinerzeit, jedenfalls im Song, gleich drei Generationen, also die kleine Jane, ihre Mama und ihre Oma, gleichzeitig verführt.

Neben der Erhaltung von lesbischem Liedgut geht es aber am 1.3.2015 ab 13.00 hauptsächlich ums Doppelkopfspielen, das, wie die LesbeRosa, auch zeitweilig dem Untergang geweiht schien und gerade wieder zu neuer Blüte erwacht. Ab sofort gibt es im LSKH (Lesbisch-Schwulen Kulturhaus) jeden Sonntag ab 17.00 Uhr Doppelkopfkurse für Anfängerinnen und Fortgeschrittene von Wilma. Neben dem Wanderpokal, den man dreimal gewonnen haben muss, um ihn behalten zu dürfen, winken viele schöne und interessante Preise, die auch weniger geübten Spielerinnen eine Chance lassen, wie das Siegerinnen T-Shirt, den Schnapszahlenpreis, den Pechpokal, den Nochnichtteilnehmerpokal und eine Menge Trostpreise.

Also meldet euch bald an unter lesberosa@aol.com oder kommt zum Zugucken oder mitsingen.

Hi Gay Guys n´ Girls,

jetzt kann man sich also auf Fastnacht einstellen, und darauf, dass es sicherlich viele Lesben und Schwule gibt, die überall mitmischen, denn gerade auch in unseren Reihen feiert man doch recht gerne.

Sind wir zu Fastnacht relativ sicher vor Diskriminierung und Homophobie?

„Am Aschermittwoch, ist alles vorbei ...“ singen im katholischen Köln und Mainz bedauernd die ansonsten ach so braven Katholiken. Und was ist am Aschermittwoch vorbei? Wir kümmern uns hier also um die stabilisierende Funktion des geregelten Normbruchs.

Andere Religionen haben ihre Formen der Doppelmoral, aber bei Fastnacht geht es um den Katholizismus, den ich hier näher betrachte. Er prägte immerhin eine große Epoche unserer Geschichte und die Geschichte seines Einflusses als prägende Kraft ist noch nicht zu Ende.

Wie das Christentum unter Kaiser Konstantin um ca. 300 zur Herrschaftsideologie des römischen Imperiums wurde, so verbreitete sich das Christentum über die Welt überall dort hin, wo christliche Heere beziehungsweise die Heere christlicher Staaten ihre Staatsgebiete vergrößerten und über die Welt ausbreiteten.

Das Coming-out ...

ist eine entscheidende Situation im Leben eines Menschen, nämlich das zu akzeptieren, was man/frau schon vorher geahnt oder befürchtet hatte: „Ich bin homosexuell“. Und nun muss man/frau lernen, wie das ist, lesbisch oder schwul zu leben.

Mit ihnen verbreiteten sich die Mönche und die Priester, die z. B. Frauen einredeten, ihre Jungfräulichkeit (also ihre Geschlechtslosigkeit) sei ein heiliges Gut. Sie brachten auf diese Weise die Frauen um ihre Macht über die Sexualität, nämlich die Macht, ihre sexuelle Gunst nach ihren Interessen zu verschenken und die Sexualität der anderen zu verhindern. Im Gegenteil, die Kirche kontrollierte die Menschen nun bis ins Ehebett hinein.

Die Priester, die sich auf diese Weise die sexuelle Macht der Frauen aneigneten, konnten nun, wie einst die Frauen, bestimmen, wer mit wem sexuell verkehren darf und wer nicht. Sex, über den jeder Mensch ausreichend verfügt, wurde so zur Belohnung der Unterwerfung.

Sie redeten den pubertierenden Jungen ein, dass das Entdecken ihres eigenen Körpers, dass das lustvolle entspannende Ausstoßen von drängenden Sekreten eine Sünde vor Gott sei, dass der erotische Blick auf einen anderen Menschen ein

Blick des Satans sei, des Verderbers, dass also der sogenannte Samenerguss eine sündhafte Selbstbefleckung sei. Und die Jungs glauben es und es geschieht natürlich trotzdem.

So wurde den Menschen das zur Last, was ihnen eine Lust sein könnte, ihre so vielfältige und schöne Sexualität. Überall zwischen die Menschen, wo sich diese lustvoll begegnen könnten, schiebt sich die Hand eines Kirchenmannes.

Der Mensch wurde in Sünde empfangen und in Sünde geboren ...“ Da kannst Du nichts machen, du bist schon schuldig, schon ein Sünder, durch deine Geburt.

Und weil Sexualität, die man ja doch liebt, auch wenn man sich hinterher schuldig fühlt, eine Sünde zu sein hatte, lernten die treuen Untertanen Roms eben ihre Sünden zu lieben.

Besonders die Homosexualität wurde und wird von der Kirche verurteilt, wodurch besonders bei homosexuellen Menschen große Schwierigkeiten im Coming-out entstehen.

Für Infos und Rat

seit 1979

das Wiesbadener

LESBEN

UND

SCHWULEN

TELEFON

montags 19 - 21 Uhr

0611/ 37 77 65

(an anderen Tagen auf gut Glück)

Ein Angebot für Dich
von der Gruppe**ROSA LÜSTE**

Dass manche Menschen im Coming-out Schwierigkeiten gerade mit Schuldgefühlen haben, macht es nötig, dass homosexuelle Menschen gerade mit solchen Menschen beratenden Kontakt bekommen, die ihnen Mut machen können, wodurch sie ihr homosexuelles Lebensglück entwickeln können. Und das nicht nur zur Fastnachtszeit.

Es grüßt Euch

Euer RoLü-Team

Peter von der Aidshilfe Wiesbaden informiert:

Der Warze auf der Spur!

Heute, meine Lieben, geht es mir um einen kleinen Freund, der Jungs wie Mädchen gerne mal belästigt. Damit ist natürlich eine sexuell übertragbare Krankheit gemeint und um auf den Punkt zu kommen, ich meine die Feigwarze.

Diese wird hervorgerufen von HPV, dem Papillomavirus. Besonders immungeschwächte Personen werden gerne von Papillomaviren eingenommen.

Wie bekommt man diese Viren wohl? HPV wird übertragen durch Hautkontakt mit der infizierten Körperstelle, zum Beispiel über streicheln oder reiben. Das Ganze kann auch passieren, obwohl man gar keine Warze sieht.

Das Virus kann sich ebenfalls über Schmierinfektion an den Händen oder gemeinsame Wäschenutzung übertragen.

Fazit, eine Übertragung ist sehr viel leichter, als zum Beispiel eine Infektion mit HIV.

Wenn man sich den Mist eingefangen haben sollte, kann erstmal richtig lange Ruhe herrschen, denn die Inkubationszeit kann sich bis auf Jahre ausdehnen.

Schließlich kommt es aber dann doch zu spürbaren Symptomen. Meist an Körperregionen, wo es schön feucht und warm ist. Dort fangen die Warzen an zu wachsen.

Das sieht dann so aus, dass sich blau-gräulich-bräunliche Warzen bilden, die blumenkohlartig oder hahnenförmig sind. Besonders am Penis, den Hoden, der Harnröhre, dem Afterkanal, Enddarm oder am/im Mund erscheinen sie und man spürt eventuell einen Juckreiz an dieser Stelle.

Der Onkel Doktor kann außerdem Warzen durch eine Darm-

spiegelung und Gewebeprobe erkennen oder entdecken. Meist folgt darauf eine chemische Behandlung oder auch eine operative Entfernung der Warzen. Hierbei ist wichtig, wie übrigens bei den meisten sexuell übertragbaren Erkrankungen, dass man den Partner auch untersucht und behandeln lässt.

Der Virus verbleibt trotz einer Behandlung im Körper und es treten häufig Rückfälle auf.

Wenn man die Warzen nicht entfernt, warum auch immer man das tun sollte, kann es zu Schmerzen an dieser Stelle kommen und es tritt sogar Fistelbildung auf.

Das zieht dann auf alle Fälle eine Operation nach sich und ist wirklich nicht erstrebenswert. Außerdem gibt es bestimmte Virentypen die sogar Krebs verursachen können.

Ein wirkungsvoller Schutz beim



Sex ist das Kondom, es verhindert den direkten Hautkontakt zumindest am Penis und After.

So und zum Schluss noch eine Sache zum Thema HIV und HPV: Eine Infektion mit HPV stellt auch immer eine Eintrittspforte für HIV dar und gerade im Bereich der Warzen kann es zu Hautrissen kommen, durch die HIV eindringen kann.

Ist man bereits HIV positiv verläuft die HPV-Infektion meist schwerer.

Referat über Witze Fortsetzung von S. 9

werden. Die zusammengekniffenen Arschbacken machen den Heteromann aus. Und genau das ist ja auch die Achillesferse des Heteros, genauer gesagt, das ist die weiche Stelle, wo das Drachenblut nicht hinkam und Siegfried verletzlich war, wo der böse Hagen sein Schwert reinsteckte.

Einige Witze dieser Art sind auch über Frauen zu hören, die sich nicht so gerne bumsen lassen wollen. Vielleicht bildet sich so mancher heterosexuelle Witz-Erzähler ein, die Schwulen (oder die Frauen) würden sich so gerne gerade durch ihn in dieser Weise auf masochistische Art demütigen lassen, denn sein Kummer ist ja, dass diese Bestätigung seiner Männlichkeit selten ist.

6.4. Der lustvolle Normbruch

Der Normbruch geschieht durch das Bejahen von Homosexualität und durch Partnerwechsel gegen Mongamiezwang. Witze dieser Art werden von Heten gebracht, die eher bisexuell sind, oder sie werden von Schwulen gebracht, die in Ansätzen ihren Trotz zum Ausdruck bringen.

Treffen sich zwei Schwule. Fragt der eine: „Wohin fährst du denn dieses Jahr in Urlaub?“ Antwortt der andere: „Nach Marokko.“ „Du Schwein“, sagt der eine grinsend, wohl wissend, was für passive Schwule in Marokko möglich ist. „Aber nein“, meint der andere, „wo denkst du hin. Ich fahre doch mit meinem Freund.“ Daraufhin: „Du dummes Schwein!“ Der Normbruch des Fremdgehens wird hier positiv bewertet.

„Ich habe mich verliebt!“ sagt Paul zu seiner Mutter in Belfast. „In wen denn?“ fragt die Mutter. „In Mike, den Sohn des Bäckers“, antwortet Paul. „Was für eine Schandale! Der ist doch protestantisch!“ antwortet die Mutter. Der Hetero lacht hier wohl darüber, dass die Nordiren so im Religionszwist vernagelt sind, dass sie das Naheliegende und Schwerwiegende nicht mehr erkennen können. Der Schwule lacht darüber, dass er durch einen größeren Konflikt entlastet ist und vielleicht, dass solche Vorurteile allesamt unsinnig sind. Es kommt also bei vielen

Witzen auch auf die Auslegungsmöglichkeiten aufgrund der eigenen Identität an. Was ist das! Hat zweiundzwanzig Schwänzchen und macht trallala. Es ist der Wiener Knabenchor (Name der Stadt variabel).

Man kann bei den hier vorgefundenen Witzchen eigentlich keine Diskriminierung der Schwulen entdecken und die singenden Knaben werden hier als potenzielle sexuelle Wesen dargestellt. Darüber zu lachen könnte dich jedoch heut-zutage verdächtigen, ein Knabenliebhaber zu sein.

7. Schwule erzählen ihre schwulen Witze

Wie Joachim S. Hohmann beschreibt, erzählen Schwule auch gerne schwulendiskriminierende Witze, allerdings in der Absicht, zu erklären, dass sie so nicht sind wie diese da. Siehe: „Hoffentlich sind die Jungs auch pünktlich, Darstellung und Selbstdarstellung des homosexuellen Witzes von Joachim S. Hohmann (Hrsg.) und Roland Schopf, erschienen 1976 im Verlag rosa Winkel, Berlin, 6,50 DM, ISBN 3-921495-02-4

Aber siehe auch: „Kommt ein Schwuler beim Arzt, Das ultimative schwule Witzbuch von Manni Meier (Hrsg.), Illustrationen von Andreas Rohde, erschienen 2003 im Verlag Bruno Gmünder, 72 Seiten zu ? Euro, ISBN 3-86187-379-0“

„Das ultimative schwule Witzbuch“ vom Verlag Bruno Gmünder lebt genau davon. Genauer gesagt, es lebt davon, dass hier genau das beschrieben und kritisiert wird, was man selber schon entweder amüsiert oder kritisch beobachtet hat, so dass man den Eindruck hat, dieser Witz sitzt.

Der Herausgeber Manni Meier macht sich auch im Vorwort nicht Gedanken um Diskriminierung, bestenfalls eine kleine Anmerkung über diesen Zusammenhang macht er noch: „Ob es politisch vielleicht immer noch nicht korrekt zu sein scheint, über Schwule Witze zu machen? Was ist an schwulen Witzen so komisch und an Schwulenwitzen so diskriminierend? Und welche Witze sind denn nur wirklich

geschmacklos?“ Es will also nicht Diskriminierung entlarven oder vermeiden, er will vermeiden, dass man sie ihm krumm nimmt. Die Leute sollen ohne viel nachzudenken abblenden können.

„Der Schwule“ ist hier entmenslicht, ein Typus zum Ablachen. Und wenn dann ein Witz erzählt wird, heißt es meistens: „Da treffen sich zwei Schwule“, oder „Da geht in Berlin ein Schwuler zum Bäcker und wartet auf die warmen Berliner“ usw. Und welche antischwulen Vorurteile werden hier bedient? Alle denkbaren:

7.1. Schwule, besonders die femininen, sind boshaft

Was macht den Unterschied zwischen einer Tunte und einem Tumor? Der Tumor kann gutartig sein.

7.2. Schwule sind frauenfeindlich

Schwule habe zwar ihre beste Freundin, aber was ihr eigentliches sexuelle Leben betrifft, da halten sie die Frauen raus: Was macht ein schwuler Regenwurm im Salat? Er wirft erst einmal alle Schnecken raus.

7.3. Schwule wollen sich immer ficken lassen

Wie bekommt man vier Schwule auf einen Barhocker? Indem man den Hocker umdreht.

Was sag der schwule Hans, wenn er sich auf das Gesicht von Pinocchio setzt? „Los, jetzt lüg was!“

7.4. Schwule sind oberflächlich und egoistisch

Ein Schwuler findet eine Flasche mit einem Flaschengeist. Der sagt, „Du hast einen Wunsch frei“. Sagt der Schwule: „Ich möchte eine GUCCI-Sonnenbrille“. Der Geist erwidert: Dann bist Du schwul, also oberflächlich und egoistisch. Ist Dir klar, dass überall auf der Welt die Kinder hungern?“ „Okay okay, ist ja gut“, antwortet der Schwule gequält, „GUCCI-Sonnenbrillen für alle!“

7.5. Schwule sind übertrieben weibisch

In einer Klappe steh ein Mann vor dem Becken und fragt den Hereinkommenden: „Würden

sie mir bitte die Hose aufmachen und meinen Schwanz herausholen?“ Hans will betroffen dem offensichtlich Behinderten helfen und tut es. Als der Mann mit Pinkeln fertig ist fragt Hans: „Soll ich ihnen die Hose wieder zumachen?“ „Nein danke“, antwortet der, „meine Nägel sollten jetzt trocken sein“

Wie viel Schwule braucht man, um ein Glühbirne auszuwechseln? Fünf. Einer besorgt den Champagner, einer macht die Schnittchen, einer dekoriert die Wohnung, einer telefoniert und einer macht dem Elektriker die Türe auf.

Woran erkennt man, dass der Wohnungseinbrecher schwul ist? Die besten Sachen sind weg und der Rest ist geschmackvoll umdekoriert.

7.6. Ergo

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass der diskriminierende Schwulenwitz nicht dadurch besser wird, dass er von Schwulen erzählt wird. Er hat dann eine andere Funktion: denn er sortiert unter den Schwulen.

Die guten Schwulen sind so wie der Erzähler, die lächerlichen Schwulen sind so, wie der Erzähler nicht sein oder wirken möchte. Was ist der Maßstab, was ist die Position des Guten? Es ist die vorgefundene Normalität in der Gesellschaft, die selbstverständlich von einem heterosexuellen Standart mit klaren Geschlechterrollen ausgeht, durch die auch die Heten normiert werden.

8. Was tun?

Wenn schon Humor, dann bitte auf Kosten eines **diskriminierenden** Verhaltens oder auf Kosten reaktionären Verhaltens, zum Beispiel über Macho-Männer und tuntige Frauen, religiöse oder nationalistische Schwulenfeinde. Über diese jedoch Witze zu machen, ist schwierig, weil die Reaktionen und Diskriminierung dann, wenn es sie trifft, richtig sauer werden, manchmal gewalttätig werden und bis zum Mord gehen können. Menschen, die sich mühsam die Mehrheitsrollen erarbeitet haben, sind in dieser Frage nämlich absolut humorlos. Sie lachen lieber über solche, die den Standart nicht erreicht haben. (js)

Die Fotos auf dieser Seite haben nichts mit den hier inserierenden Personen zu tun. Sie wurden zu **Fastnacht** in Wiesbaden aufgenommen.

<> suche Sie <>

Liebe Frauen, ihr, die ihr auch Lust auf Kultur und Gespräche, Ehrliches auf Augenhöhe miteinander habt. Ich mag neue Wege gehen, bin gern draußen unterwegs und mehr sage ich bei Kontakt. Ich bin 49 Jahre, schlank und freue mich über ernst gemeinte Zuschriften. **CHIFFRE 0897**

Nun versuche ich hier mein Glück. Wo bist Du: androgyn bis maskulin, schlank? Ich bin 32 Jahre, androgyn, schlank, kurze Haare und blau-graue Augen. Ich will eine ernsthafte Beziehung. Bitte keine Transe. **CHIFFRE 0898**

Suche eine liebe nette feminine humorvolle Frau, die keine hohe Ansprüche hat, die noch weiß was Ehrlichkeit, Treue bedeuten und die einen so nimmt, wie man ist. Ich, feminin, 40, jünger aussehend, suche eine feste Beziehung. Nur die es ehrlich meinen, keine Bi-Frauen u. Männer. **CHIFFRE 0899**

<> suche Ihn <>

Raum Hessen und Umgebung. Suche Straßenbahnfan oder Eisenbahnfan. Dein Alter egal (alt bis jung). Ich bin 65 Jahre, 180 cm groß, 108 kg. Wer fährt



Sa. oder So. mit mir Straßenbahn, (FFM, MZ, DA oder andere Städte)? Oder geht mit ins Museum? Anschl. zu Aufwärmen nachmittags in die Sauna. Kein finanzielles Interesse. Nur ernst gemeinte Zuschrift. **CHIFFRE 0900**

Zuverlässiger, besuchbarer, zärtlich-einfühlsamer Lebenspartner, nur zwischen 64 J. und 78 J. für eine gemeinsame Zukunft von gesundem, romantischem, kl. zartem „Kuschelbärchen“ (53 J., 174 cm, 81 kg) gesucht! Wenn Du gerne streichelst, gerne lange oral spielst, Dir dafür einen jüngeren, kna-

benhaften, verführbaren Mann wünschst, dann habe Mut und schreibe mir - sonst lernen wir uns nie kennen!! Begleite Dich auch gerne auf Reisen. **CHIFFRE 0901**

Raum Hessen und Umgebung. Suche treuen FKK-Fan (Mann, Kerl, Bursche oder Bengel). Wer geht mit mir (in MZ, WI, FFM o.a. Städten) in Sauna oder im Sommer FKK-Geländer-Bad: Nur Spaß und Spiel. Nackt gemächlich. Bin 66 Jahre, 180 cm gr. 109 kg, bi, etwas Bauch. Gemeinsam in Sauna nackt, Karneval feiern in MZ/WI. Sauber, safer, diskret - kein finanzielles Interesse. **CHIFFRE 0902**

Suche stark behaarten Partner für kuschelige gemeinsame Stunden: Alter egal. Je haariger, bärtiger, rauher, umso besser. Ich, leider wenig behaart, 66 Jahre, 175 cm groß, 75 kg,

dunkle Haare, mit Oberlippenbart. Vielleicht gibt es den Bear-Man, der Spaß an mir hat. **CHIFFRE 0903**

Er, Mitte 40, schlank, sucht schlanken bis mittelkräftigen Ihn, der mit mir die Freizeit gestaltet. FKK, Schwimmen, Reisen, Wandern. Alles kann, nichts muss. Es kann sich auch jemand mit kleinem Schwanz melden. Bitte nur Nichtraucher, bis 65. **CHIFFRE 0904**

Bei welchem netten, diskreten, reifen bis sehr reifen (gerne Opi), gefühlvollen Herrn aus Hattersheim, Kelsterbach, Sindlingen, Mainz oder Wiesbaden kann ich NR, sehr zart (kl. Popo), am besten Fr. oder Sa. einmal die Woche baden und Du seifst mir den Rücken ein?! **CHIFFRE 0905**

<> mixed <>

Keine Anzeige



meine Kleinanzeige

LUSTBLÄTTCHEN

Ich bitte um die Veröffentlichung der unten stehenden Kleinanzeige unter der Rubrik:

suche Sie **suche Ihn** **mixed** **gewerblich**
kostenlos kostenlos kostenlos für 10 Euro

Die Antworten bitte an folgende Anschrift senden:

Der Anzeigentext lautet:

Wie antwortest Du auf eine Kleinanzeige?

Du steckst Deinen Antwortbrief in einen Umschlag, den Du mit der entsprechenden Briefmarke versiehst. Du schreibst in Adressenhöhe die Chiffre-Nummer drauf und klebst den Brief zu.

Auf diesen Brief kleben wir über die Ciffre-Nummer die richtige Adresse und werfen den Brief ein.
Unfrankierte Briefe werden nicht weitergeleitet.

Diesen Brief steckst Du in einen weiteren Umschlag und sendest ihn frankiert an:

LUST, Postfach 5406, 65044 Wiesbaden

Ansonsten ist die Kleinanzeigenredaktion auch noch so zu erreichen:
Fax u. Tel.: 0611/377765 oder Email: kleinanzeige@lust-zeitschrift.de

Dieses Coupon ausschneiden und an die LUST, Postfach 5406, 65044 Wiesbaden senden oder Faxen (0611/37 77 65)